

# lesezeichen

**"Wer sich nicht mit Politik befasst, hat die politische Parteinahme, die er sich ersparen möchte, bereits vollzogen: er dient der herrschenden Partei."**  
Max Frisch

Zeitung des AStA der TU Darmstadt | Ausgabe hochschulwahl | [www.asta.tu-darmstadt.de](http://www.asta.tu-darmstadt.de)



**AStA**  
TU Darmstadt

hochschulwahl

## vorsprechen

Liebe Studierende,

wir begrüßen euch zu der sommerlichen Hochschulwahl-Sonderausgabe der Zeitung des Allgemeinen Studierenden Ausschusses (AStA). Es ist sicherlich keine Überraschung, dass sich diese Sonderausgabe primär mit dem Thema Hochschulwahlen beschäftigen wird. Angesichts der niedrigen Wahlbeteiligung der letzten Jahre, möchten wir speziell über Wahlen ausgewogen und umfangreich informieren. Das bedeutet, ihr findet in dieser Ausgabe Informationen über alle akademischen Gremien, deren Sitzverteilung auf die vier Statusgruppen und deren Entscheidungswege. Um die Teilnahme an den Wahlen zu vereinfachen, findet ihr einen ausführlichen Plan, wo und wie ihr eure Stimme abgeben könnt.

Darüber hinaus werden die zur Wahl stehenden hochschulpolitischen studentischen Listen sich in dieser Ausgabe vorstellen können - bitte lasst euch durch die starken inhaltlichen Differenzen nicht davon abhalten weiter zu lesen, denn im Anschluss werden wir inhaltlich auf die Problematik von Partizipation eingehen. Im speziellen wollen wir aufzeigen, dass eine einmalige Stimmabgabe absolut notwendig für die Studierenden in den hochschulpolitischen Gremien ist, aber keine Entbindung von Partizipation an Entscheidungsprozessen bedeuten soll.

Abgerundet wird diese Zeitung mit einem Interview mit dem Studentenwerk über den bundesweiten Anstieg der Psychologischen Beratungen in den Hochschulen und zwei Hochschulpolitischen Themen.

Auch wenn das Titelbild eine gewisse Situationskomik mit sich bringt, möchten wir uns klar zu der verfassten Studierendenschaft positionieren und klarstellen, dass das Modell der

Gruppenhochschule in den gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen ein erhaltenswerte Daseinsberechtigung hat. Die Gruppenhochschule

ermöglicht allen Statusgruppen die Mitsprache in den verschiedenen Entscheidungen, die eine Hochschule zu treffen hatten - wie ihre Ausrichtung, eigene Gesetzgebung oder Verteilung von Geldern. Dieses Mitspracherecht mussten sich Studierende hart erkämpfen und auch heute wird es leider immer wieder in Frage gestellt. Daher möchten wir anmerken, dass die Mitbestimmung der Statusgruppen zu schützen gilt. Schutz bedarf es vor allem vor den Entdemokratisierungsprozessen, die sich bisweilen in einer Entpolitisierung der Gremien und in ihrer Struktur, aber auch in dem Umbau der Hochschule in ein Unternehmen und dem Einarbeiten von wirtschaftlichen Steuerungsinstrumenten widerspiegelt.

Wir haben uns aber auch aus einem rein pragmatischen Grund für dieses Titelbild entschieden. Vielerorts hört mit der Stimmabgabe die Partizipation auf. Doch sind es gerade die vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten und politisch-kulturellen Aufgaben, die eine wirkliche Partizipation an der Hochschule ausmachen. Das beginnt damit, dass mensch mit offenen Augen durch die Hochschule läuft und die vielen Angebote von engagierten Menschen wahrnimmt, vielleicht auch selbst mal so etwas anbietet. Das führt aber auch über die Motivation Lehrinhalte wirklich durchdringen zu wollen - eben Interesse am Fach und darüber hinaus zu entwickeln. Enden kann es überall. Vielleicht auch mit dem Wissen darum, dass Hochschule mehr als nur lernen bedeutet, dass Hochschule ein Lebensraum ist, in dem es viele Freiheiten für Menschen gibt. Daraus leitet sich unserer Meinung nach aber auch eine Verantwortung: Hochschule selbst mitzugestalten! In diesem Sinne werdet aktiv, geht wählen und gestaltet eurer Hochschule aktiv mit!!!

Liebe Grüße und viel Spass

euer AstA



Bild: Jan-Martin Steitz

**Impressum:** lesezeichen. Zeitung des Allgemeinen Studierenden Ausschusses (AStA) der Technischen Universität Darmstadt c/o AStA TU Darmstadt, Hochschulstr. 1, 64289 Darmstadt | Ausgabe 2 | Juni 2011 | Redaktion: Iris Conrad, Giulietta Bender, Sebastian Ankenbrand, Alexander Lang, Deniz Zengin, Stephan Voeth, Jan-Martin Steitz, Kristof Uhlig, Moritz Borgmann, Vassiliki Togrouzidou | Layout: Sebastian Ankenbrand | Auflage: 3000 | V.i.S.d.P.: Sebastian Ankenbrand | Titelbild: Jörg Kantel (<http://www.flickr.com/photos/schockwellenreiter/>) | [www.asta.tu-darmstadt.de](http://www.asta.tu-darmstadt.de) | [zeitung@asta.tu-darmstadt.de](mailto:zeitung@asta.tu-darmstadt.de) | Der AStA der Technischen Universität Darmstadt ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

## inhaltsverzeichnis

<b>editorial 2</b>
<b>autonome tuotien 3</b>
<b>hochschulwahl 4</b>
termine, wahllokale und alle wichtigen Infos 4
Mitbestimmung ist kein Privileg 5
<b>hochschulpolitische listen 6</b>
fachwerk - die Liste der Fachschaften 6
Campusgrün 7
Jusos und Unabhängige 8
RCDS (Ring Christlich Demokratischer Studenten) 9
LHG - die Liberalen 10
GfS- Gerechtigkeit für Studenten 11
<b>hochschulpolitischen gremien 12</b>
Die Studentische Selbstverwaltung 12
Der Allgemeine Studierenden Ausschuss (AStA) 13
Das Studierendenparlament 13
Der Senat und seine Unterausschüsse 14
Die Universitätsversammlung 15
Die Fachschaften, Fachschaftenkonferenz 14
Der Fachbereichsrat 14
<b>organigramm 15</b>
Und so funktioniert´s 15
<b>hochschulpolitik 16</b>
Stärkung der Rechte für HIWIs in der Verwaltung 16
Angriff auf die demokratischen Strukturen 17
Wenn Bachelor, dann Master 19
<b>neues 20</b>
Förderung des AStA 20
Café Freiraum auf 603qm 20
Kurdisches Kulturfest 21
AStA Sommerfest 22
<b>erklärung 23</b>
<b>hochschulwahl 24</b>

## AStA-Sitzungen

Stadtmitte | S103/56

Dienstag und Donnerstag 17:00

## Kontakt

Referat für Hochschulpolitik:  
[hopo@asta.tu-darmstadt.de](mailto:hopo@asta.tu-darmstadt.de)

Referat für Feminismus/Gleichstellung:  
[gleichstellung@asta.tu-darmstadt.de](mailto:gleichstellung@asta.tu-darmstadt.de)

Referat für Fachschaften:  
[fachschaften@asta.tu-darmstadt.de](mailto:fachschaften@asta.tu-darmstadt.de)

Referat für Nachhaltigkeit:  
[nachhaltigkeit@asta.tu-darmstadt.de](mailto:nachhaltigkeit@asta.tu-darmstadt.de)

Referat für Finanzen:  
[finanzen@asta.tu-darmstadt.de](mailto:finanzen@asta.tu-darmstadt.de)

Referat für Soziales:  
[soziales@asta.tu-darmstadt.de](mailto:soziales@asta.tu-darmstadt.de)

Referat für Mobilität:  
[verkehr@asta.tu-darmstadt.de](mailto:verkehr@asta.tu-darmstadt.de)

Referat für Öffentlichkeit:  
[oeffentlichkeit@asta.tu-darmstadt.de](mailto:oeffentlichkeit@asta.tu-darmstadt.de)

Referat für Antifa:  
[antifa@asta.tu-darmstadt.de](mailto:antifa@asta.tu-darmstadt.de)

Referat für Queer  
[queer@asta.tu-darmstadt.de](mailto:queer@asta.tu-darmstadt.de)

## Büro

**Stadtmitte**

Mo, Fr: 9:30 - 14:00 Di, Mi, Do: 9:30 - 15:00

**Lichtwiese**

Mo & Mi.: 10:30 - 14:00

# Autonome Tutorien des AStA

Veranstaltungen von Studierende für Studierende, absolut selbstverwaltet und studentisch organisiert - Einstieg jederzeit möglich!



Das etwas andere Studieren. Veranstaltungsort u.a. der Herrngarten.

Bild: Susanne Pawlewicz

## War das schon alles? - Selbststudium mit Anderen

Selbststudium im stillen Kämmerlein? Früher oder später entwickelt sich das Interesse, die eigenen Studieninhalte zu vertiefen oder sich mit wissenschaftlichen Themen abseits des Lehrplans auseinanderzusetzen. Nicht immer gibt es für die speziellen Interessen das passende Lehrangebot oder den dafür notwendigen Raum. Auch stößt man beim selbstständigen Studium komplexer wissenschaftlicher Themen an seine eigenen Grenzen. Dann ist es sinnvoll sich Gleichgesinnte zu suchen, die an selbigen oder ähnlichen Themen interessiert sind. So wird aus einem einsamen Selbststudium ein gemeinsames Selbststudium, das auf gegenseitiger Bereicherung und Unterstützung fußt. Um Studierende mit gemeinsamen wissenschaftlichen Interessen zusammenzubringen, die andernfalls vielleicht nicht zusammengefunden hätten, veranstaltet der AStA ab diesem Semester Autonome Tutorien. Das Prädikat „autonom“ meint (neben den landläufigen Assoziationen), dass die teilnehmenden Studierenden selbstbestimmt über die Inhalte und Verlaufsform der Tutorien entscheiden. Die Autonomen Tutorien bieten eine Plattform, die eigenen wissenschaftlichen Interessen im Austausch mit KommilitonInnen vertiefen zu können. Eine Art gemeinsames Selbststudium von Studierenden für Studierende, ohne die Anleitung durch Dozierende. Hier hat man den Raum, Themen frei und ohne Zwänge unter Gleichen zu diskutieren. Es eröffnet die Möglichkeit Fragen zu klären, die in normalen Uni-Seminaren oder Vorlesungen untergehen, nicht ausreichend zur Sprache kommen oder für die lediglich die passenden GesprächspartnerInnen fehlen.

Gerade in Zeiten von Bologna-Verschulung und unterfinanzierter Lehre können Autonome Tutorien auch einen Freiraum darstellen, fernab aufgezwungener Pflichtveranstaltungen und der Hetzjagd nach Kreditpunkten in überfüllten Lehrveranstaltungen.

Dabei kann man mit Unterstützung der Ko-

ordinatorInnen des AStA entweder selbst ein Autonomes Tutorium organisieren und Interessierte suchen oder sich einem der bereits bestehenden anschließen. Die Autonomen Tutorien beginnen jeweils zum Semesteranfang und finden meist wöchentlich statt. Dennoch ist ein Einstieg jederzeit möglich. In diesem Sommersemester findet Ihr eine breite Auswahl an Architektur-, Biologie-, Philosophie- und Mathematik-Tutorien. Langfristig würden wir uns auch über eine Ausweitung der Tutorien auf weitere Fachbereiche freuen. Das Ziel ist es, eine neue Lernkultur an der TU zu etablieren - von Studierenden für Studierende. Interessierte sind auch bei einem verspäteten Einstieg jederzeit herzlich willkommen!

Kontakt: [tutorium@asta.tu-darmstadt.de](mailto:tutorium@asta.tu-darmstadt.de)

Übersicht der aktuellen Autonomen Tutorien: [www.asta.tu-darmstadt.de/tutorien](http://www.asta.tu-darmstadt.de/tutorien)

Autor\*in: Susanne Pawlewicz und Christoph Miemietz

## Tutorien des AStA

### Mathematik - Grundkenntnisse

Mo, um 10:40 Uhr im offenen Raum des AStA (altes Hauptgebäude, EG)  
Kontakt: [omar\\_real33@hotmail.com](mailto:omar_real33@hotmail.com)

### Biowissenschaften selbst entdecken

Di, um 16.15 Uhr im offenen Raum des AStA (altes Hauptgebäude, EG)  
Kontakt: [frederik-becker@gmx.de](mailto:frederik-becker@gmx.de)

### Die Politik der Entpolitisierung

Mo, um 18 Uhr in der Fachschaft FB 2 (Schloss, EG, S3/13/23)  
Kontakt: [mirko.stieber@googlemail.com](mailto:mirko.stieber@googlemail.com)

### Das Richtige im Falschen: Chancen emanzipatorischer Öffentlichkeit im web2.0

Mo, um 18 Uhr im offenen Raum des AStA (altes Hauptgebäude, EG)  
Kontakt: [Michael\\_Mueller\\_IE@web.de](mailto:Michael_Mueller_IE@web.de)

### Liberalismus vs. Marxismus

Do, um 18 Uhr im offenen Raum des AStA (altes Hauptgebäude, EG)  
Kontakt: [tutorium@rocketmail.com](mailto:tutorium@rocketmail.com)

### Das Kapital lesen!

Lesekreis zum 1. Band des Kapitals von Karl Marx

Fr, um 14.00 Uhr im offenen Raum des AStA (altes Hauptgebäude, EG)  
Kontakt: [marco\\_vollrath@t-online.de](mailto:marco_vollrath@t-online.de)

### Einführung in die Wirtschaftsethik

Do, um 16 Uhr im offenen Raum des AStA (altes Hauptgebäude, EG)  
Kontakt: [andreabanovic@alice-dsl.net](mailto:andreabanovic@alice-dsl.net)

### Kants Begriff von Menschenrecht und Würde eingebettet in die Deliberative Demokratietheorie von Jürgen Habermas

Di, 18 Uhr in der Fachschaft FB 2 (Schloss, EG, S3/13/23)  
Kontakt: [BenjaminWagner@gmx.de](mailto:BenjaminWagner@gmx.de)

### Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

Di, um 18 Uhr im offenen Raum des AStA (altes Hauptgebäude, EG)  
Kontakt: [finke@phil.tu-darmstadt.de](mailto:finke@phil.tu-darmstadt.de)

### Lesekreis zu Adornos Negativer Dialektik

Fr, um 18 Uhr in der Fachschaft FB 2 (Schloss, EG, S3/13/23).  
Kontakt: [lk-sozialphilosophie@googlegroups.com](mailto:lk-sozialphilosophie@googlegroups.com)

### Die „ideale Schule“ in der Reformpädagogik und bei Reinhard Kahl

Mo, um 18 Uhr in der CSW (S1/13, Raum 218, 2. Stock)  
Kontakt: [idealeschule@gmx.de](mailto:idealeschule@gmx.de)

### Pädagogische Begriffsbildung

Mo, 14:25 Uhr in S102/36  
Kontakt: [s.frey@apaed.tu-darmstadt.de](mailto:s.frey@apaed.tu-darmstadt.de)

### Audio - Architektur und Wort

Do, um 8:15 Uhr in L3 01/210  
Kontakt: [stimmerarchitektur@radiodarmstadt.de](mailto:stimmerarchitektur@radiodarmstadt.de)

### Reaktorkatastrophe in Fukushima: Technische und politische Ursachen

Di, 19 Uhr in S2/07-53  
Kontakt: [fukushimaseminar@gmx.de](mailto:fukushimaseminar@gmx.de)

### Feminismus Lesekreis

Mi 18 Uhr Café Freiraum  
Kontakt: [bender@asta.tu-darmstadt.de](mailto:bender@asta.tu-darmstadt.de)

# 3

# tutorien

# Termine, Wahllokale und alle wichtigen Informationen

## Wie funktioniert das überhaupt?

Demnächst ist es wieder soweit. Die Hochschulwahlen stehen an. Vom 06. bis 09. Juni 2011 wählen alle Statusgruppen ihre Interessensvertreter\*innen in den verschiedenen direkt gewählten Gremien der Hochschule.

## Wann kann ich wählen gehen?

Vom 06. bis 09. Juni 2011 jeweils von 10:30 Uhr bis 14:30 Uhr

## Wo kann ich wählen gehen?

Es gibt 2 Wahllokale die an den beiden Hauptstandorten der Universität platziert sind: in der Stadtmitte in der Mensa (S1|11) und an der Lichtwiese im Foyer des Maschinenbaugeschäftes (L1|01). Folgt den Spuren. Fußabdrücke werden euch in der Wahlwoche zum nächsten Wahllokal führen.

## WahlhelferInnen?!

Wie jede Wahl muss auch die Hochschulwahl ausgezählt werden. Dafür werden natürlich fleissige Helfer\*innen gesucht. Wenn ihr Interesse habt hier zu helfen, dann meldet euch bei [wahlamt@pvw.tu-darmstadt.de](mailto:wahlamt@pvw.tu-darmstadt.de)

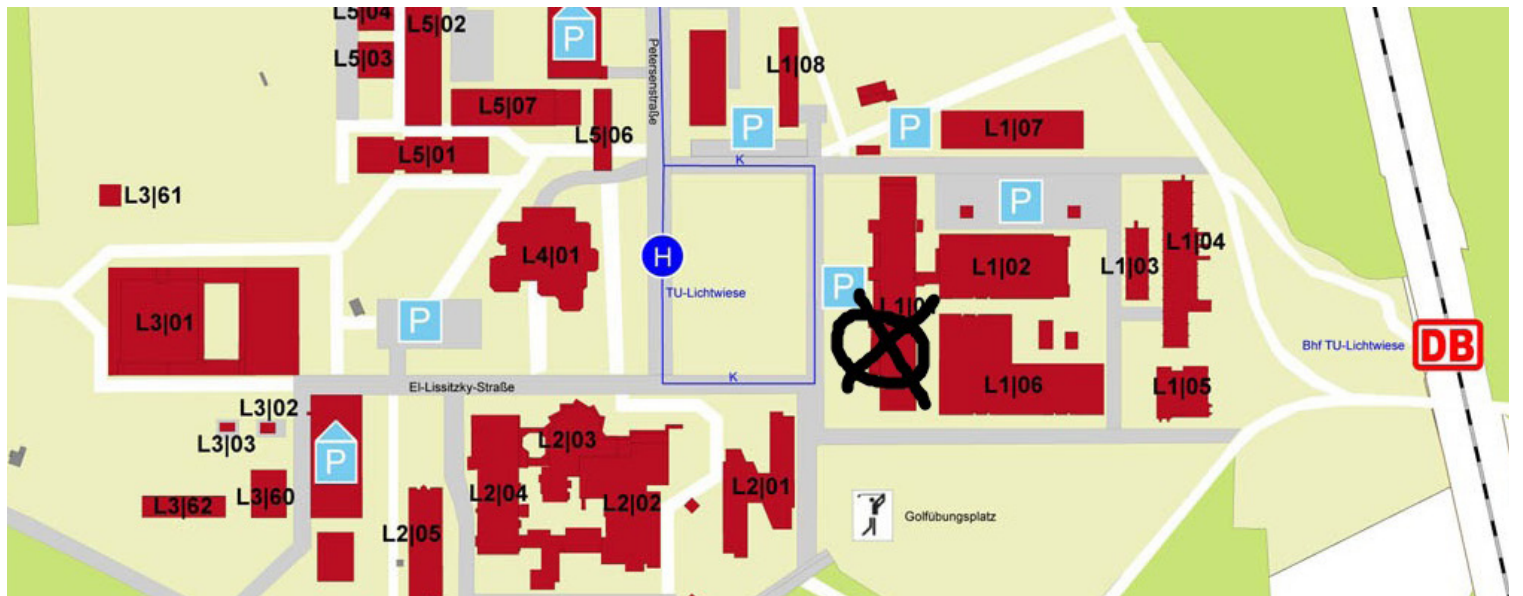
## Noch irgendwelche Tipps?

Was fast immer gilt, gilt auch beim Wahllokal, der frühe Vogel fängt den Wurm. Speziell kurz nach dem Essen und zum Ende der Öffnungszeiten nimmt der Andrang an den Wahllokalen stark zu, so dass, wenn auch nur kurze Wartezeiten entstehen können. Man kann diese ganz einfach umgehen, indem man vor dem Essen wählen geht und das am besten auch gleich am ersten Tag. Im Zusammenhang mit dem TU Fest "meet and move" am 08. Juni wird es in den Wahllokalen am letzten Tag besonders voll werden. Daher ist unsere klare Empfehlung, vorher wählen zu gehen.

## Briefwahl?

Wer zum Wahlzeitpunkt nicht in Darmstadt ist oder keine Lust hat am Wahllokal möglicherweise warten zu müssen, der kann beim Wahlamt die Briefwahl beantragen. Dafür geht man auf die Seite des Wahlamts der TU Darmstadt. Dort findet ihr, zusammen mit anderen Unterlagen, den Briefwahlantrag. Einfach ausfüllen, ausdrucken und ab damit in den Briefkasten vom Karo5. Die Wahlunterlagen für die Briefwahl solltet ihr dann in den kommenden Tagen per Post bekommen. Ihr müsst nun nur noch beachten, dass eure Stimmzettel bis zum 09.06. um 14:30 Uhr beim Wahllokal sind.

Webseite des Wahlamts: In eine Suchmaschine "Wahlamt TU Darmstadt" eingeben oder den Link "[http://www.intern.tu-darmstadt.de/dez\\_ii/wahlamt\\_1/](http://www.intern.tu-darmstadt.de/dez_ii/wahlamt_1/)" nutzen).



Wahllokal an der Lichtwiese im Maschinenbau  
Quelle: [www.tu-darmstadt.de](http://www.tu-darmstadt.de)

## Was wird gewählt?

Gewählt werden die Universitätsversammlung, das Studierendenparlament, der Fachbereichsrat und der Fachschaftsrat. Nicht in allen Gremien sitzen nur Studierende, aber dies wird dir auf den nächsten Seiten noch genauer erklärt. Den genauen Zusammenhang der Gremien seht ihr auch in der Grafik auf den Seiten 14 bis 17.

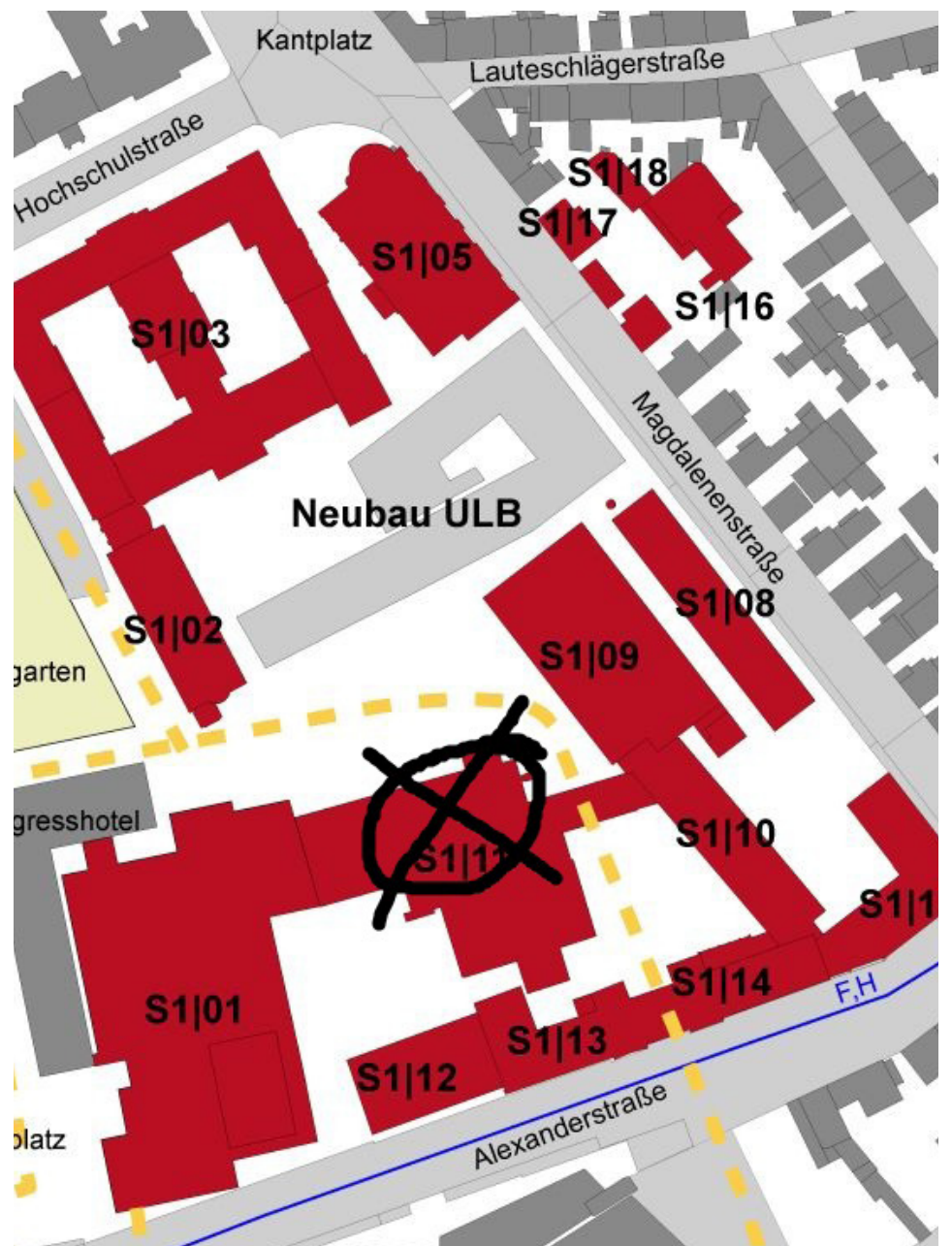
## Wen kann ich wählen?

Die sich zur Wahl stellenden studentischen Gruppen für Universitätsversammlung und Studierendenparlament stellen wir dir hier auf den nächsten Seiten vor. Für die Kandidat\*innen in den jeweiligen Fachbereichs- und Fachschaftsräten verweisen wir auf die fachbereichsbezogenen Wahlzeitungen. Diese werden von den meisten Fachschaften zur Wahl herausgegeben.

## Die Hochschulstruktur

Ihr kennt Wahlen sicherlich schon aus der Schule oder von staatlichen Wahlen. An der Hochschule läuft es nicht großartig anders ab. Das Ganze dauert keine 5 Minuten und läuft wie folgt ab: Nehmt am besten eure Wahlbenachrichtigung oder auch euren Studierendenausweis und einen Lichtbildausweis mit. Die Wahlbenachrichtigung findet ihr auf dem Zettel mit euren Studienbescheinigungen, unten rechts in der Ecke. Damit bewaffnet könnt ihr euch zum Wahllokal begeben. Dort bekommt ihr von einem der fleissigen Wahlhelfer\*innen die Stimmzettel ausgehändigt. Nun geht's ab in die Wahlkabine - ganz geheim wählen. Der mit Kreuzchen versehenen Stimmzettel wandert in die jeweilige Urne. Nun am Ausgang nochmal die Matrikelnummer angeben und das war's.

Wahllokal Mensa Stadtmitte  
Quelle: [www.tu-darmstadt.de](http://www.tu-darmstadt.de)



# Mitbestimmung ist kein Privileg sondern eine Notwendigkeit



Bild: Frederik Köhler

Gesellschaftliche Teilhabe wird häufig als ein Privileg betrachtet. Ein Privileg, das erst mal allen zu steht. Bei genauerer Betrachtung dann aber doch Menschen nach ihrer Leistungsfähigkeit einteilt. Dazu wird vor allem die in der Lohnarbeit gesehene produktive Leistung herangezogen: "Wer arbeitet darf auch mitbestimmen." Genährt von der Vorstellung, dass nur über die Arbeit gesellschaftliche Teilhabe möglich sein soll, verurteilt die dominierende Auffassung Millionen Menschen zu Passivität und schließt sie an der gesellschaftlichen Teilhabe aktiv aus - so wird Menschen ohne Arbeit und/ oder ohne Geld weniger Anerkennung und damit Wirkung zuteil, ihre Aussagen, Positionen und Proteste durch Verweis auf "Mallorca-Kalle" entwertet.

## Gesellschaftliche Teilhabe ist ein Recht, von dem wir Gebrauch machen sollten

Doch die Folge dieser fatalen Situation ist, dass mehr und mehr Entscheidungsprozesse von kleinen Funktionsebenen getroffen werden. Große gesellschaftliche Gruppen werden lediglich über die Entscheidung informiert. Entsprechend werden aufgeblähte verwaltungstechnische Verfahrens- und Legitimationswege konstruiert, die eine Beteiligung verhindern, von Menschen, die sich unabhängig von dieser Doktrin beteiligen möchten. Gesellschaftlicher Stillstand ist das Ergebnis und dieser mündet in gesellschaftlichen Frust und oftmals in Perspektivlosigkeit.

## Hochschule als Lebensraum

Unterstützend wirkt die repräsentative Demokratie. Mit Stimmabgabe, die bis heute glücklicherweise unabhängig von Job und Leistung möglich ist, wird den Menschen ihre Stimme genommen - und es folgt eine gesellschaftliche Leere für vier bis fünf Jahre.

Es gibt ganze Lebensbereiche, die sich der direkten oder auch indirekten Teilhabe (im-

mer weiter) entziehen. Die Hochschule als ein gesellschaftlicher Raum leidet unter dem Umbau zu der moderneren Dienstleistungshochschule mit deutlichen Entdemokratisierungsprozessen. Noch gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, sich an den Entscheidungsprozessen im Kleinen aber auch im Großen zu beteiligen.

## Der Blick über den Teller- rand

In unserem Titelbild haben wir uns eine solche bildliche Kritik an der gesellschaftlichen Teilhabe zu eigen gemacht. Denn was gesamtgesellschaftlich erkannt wird, muss auch in der akademischen Selbstverwaltung festgestellt werden. Auch in der Universität schrumpft die Motivation eines Großteil der Studierenden, Lehrenden und Forschenden sowie anderen Mitarbeiter\*innen zur politische Aktivität. Die Notwendigkeit zur inneruniversitärer Beteiligung ist nur schwer zu vermitteln.

Auch wenn die Wahlperioden in kleineren Abständen stattfinden, ist der Handlungsspielraum der gewählten Akteur\*innen sehr klein. Weiter fühlen sich die meisten Mitglieder der Uni nicht in der Lage etwas zu verändern. Dies wiederum lässt sich in zwei Kategorien erklären. Zum einen fehlt die Handlungsperspektive und zum anderen die Information über Entscheidungen oder den Status Quo. Bei Studierenden trägt häufig noch die eigene Definition als Kund\*in, die/ der hier an der Universität Bildung konsumiert, verstärkend hinzu - häufig auch abgefüllte Kund\*innen, die kaum Zeit haben, um einen Blick über die Bücher und vorgefertigten Theorien zu werfen.

Dementsprechend möchten wir mit dem Titelbild einen kritischen Blick auf das repräsentative Wahlsystem als Beteiligungsform werfen: Aber auch alle Mitglieder der Universität neben der Stimmabgabe zu einer tagtäglichen Mitbestimmung anregen.

## Beteiligt werden und beteiligen

So müssen sich Funktionsträger\*innen und alle anderen Mitglieder der Universität an die eigene Nase greifen und Mitbestimmung nicht als ein Privileg, welches mensch zugesprochen bekommt, verstehen sondern als eine Pflicht.

Dieser Pflicht der Partizipation liegt der Grundsatz der Gleichheit und Möglichkeit der Teilhabe zu Grunde. Die bedeutet, dass Informationsweitergabe transparent zu gestalten ist und Entscheidungsprozesse offengelegt werden müssen.

## Bildung zwischen freier Entfaltung und Verwertungslogik

Der breiten Beteiligung stehen die vielfältigen Ökonomisierungsprozesse der Gegenwart entgegen. Daher muss der Umwandlung der akademischen Gremien der Universität zu effizienten Bestätigungseinrichtungen entgegen getreten werden. Damit einher geht die Forderung der Abschaffung von externen Hochschulräten.

Auch muss eine politische Kultur in die Forschung und Lehre zurück kehren. Bildungsprozesse sind geprägt von Dissens und Kommunikation. Erst wenn die Bildungseinrichtungen von der Verwertungslogik entfesselt werden, kann ein Bewusstsein von Teilhabe überhaupt entstehen.

## Geh wählen!

Also geht wählen, stärkt die akademische Selbstverwaltung und die Stimme der Studierendenschaft und bringt euch in den Strukturen ein - Fordert eure Mitbestimmung!

Für Solidarität und freie Bildung - für mehr direkte und gleichberechtigte demokratische Mitbestimmung an der Universität.

Die auf dieser Seite wiedergegebene Meinung entspricht eventuell nicht der Meinung des AStA der TU Darmstadt. Verantwortlich ist die jeweilige hochschulpolitische Liste.



FACHWERK ist die Liste der Fachschaften. Wir vertreten keine parteipolitischen Interessen, sondern die vielfältigen Ausgangspositionen und politischen Einstellungen aller FACHWERKler\*innen. Wir haben den höchsten Anteil an natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studierenden und bestehen zu einem großen Teil aus Fachschaftler\*innen. Deshalb sind wir nicht nur dabei, sondern mittendrin!

Auch wir müssen mit dem überfüllten K-Bus an die Lichtwiese und auch wir nehmen uns täglich Getränke mit in die Universität, weil sie in der Mensa zu teuer sind. Diese und weitere Probleme gehen uns alle an. Deshalb engagieren wir uns für Verbesserungen an der Universität und

über ihre Grenzen hinaus, die allen Studierenden zu Gute kommen.

Wir nutzen die Hochschulpolitik nicht als parteipolitisches Sprungbrett, sondern um bessere Studienverhältnisse zu schaffen! Uns geht es nicht um leeres Geschwätz, sondern direkt um deine Belange!

Wir von FACHWERK sitzen in allen Gremien der Uni, sei es im Studentenwerk, Senat, AStA oder der Fachschaftenkonferenz (FSK). Somit tauschen wir uns regelmäßig mit Fachschaftler\*innen und Studierenden aus allen Fachbereichen aus und vertreten eure Interessen auf breiter Linie.

FACHWERK  
Nicht wählen könnt ihr die Anderen!

## FACHWERK kompakt...

### Für günstige Getränke in der Mensa

Von unserer großen Getränke-/Wasserumfrage hast du sicherlich gehört. Eine Woche lang haben wir in den Mensen gefragt, was an Getränken gewünscht ist. Deshalb werden, in den Verhandlungen mit dem Studentenwerk nun eine deutlich bessere Grundlage haben - ob günstigere Getränke oder kostenloses Wasser, es wird sich etwas tun!

### Für mehr Prüfungsversuche

Der 4. Prüfungsversuch ist nicht unser erklärtes Ziel. Wir wollen primär den Gründen der vielen 3. Versuche entgegenwirken. Es gibt alternative Prüfungsformen. Außerdem muss die Prüfungsanzahl und die CP Verteilung angemessen sein. Alternativen sind außerdem ein Freiversuch und/oder eine weitere mündliche Nachprüfung. In jedem Fall reicht nur der 4. Prüfungsversuch nicht aus, um den unverhältnismäßigen hohen Prüfungsdruck zu senken.

### Gegen Zulassungsbeschränkungen

Wir halten nichts von Zulassungsbeschränkungen! Dies gilt gleichermaßen für Numerus Clausus wie für Eignungsfeststellungsverfahren. Nicht die Infrastruktur der Universität sollte die Anzahl der Studierenden beschränken, sondern vielmehr die Anzahl der möglichen Studierenden die Infrastruktur bestimmen. Wir sehen hier allerdings die notwendigen Maßnahmen nicht nur bei den Fachbereichen, sondern vielmehr bei Präsidium und dem Land Hessen, welche die erforderlichen Gelder bereitstellen müssen, um entsprechende Strukturen zu schaffen. Das Ziel muss sein, dass jede\*r den Studiengang studieren kann, den er/sie studieren möchte und dass eine adäquate Betreuung aller Studierenden gewährleistet wird.

### Für mehr 603qm

Wir arbeiten aktiv im 603qm mit! Um die Arbeitsabläufe zu verbessern wurde letztes Jahr ein gemeinsames Gremium von Mitarbeiter\*innen des 603qm und dem AStA geschaffen. Wir von FACHWERK sitzen in diesem Gremium. Neue Formate wie bspw. das Café Freiraum oder auch die Anschaffung von Sitzwürfeln sind nur einige Ideen, die wir dort bereits verwirklicht haben.

### Gegen Zweitwohnungssteuer

Wir arbeiten gegen die Zweitwohnungssteuer. Dies haben wir in der Stadtverordnetenversammlung und bei jeder anderen Gelegenheit getan. Das StuPa hat unsere Resolution gegen die Steuer verabschiedet und wir werden auch in der nächsten Stadtverordnetenversammlung für eine rückwirkende Abschaffung plädieren.

### Für Wohnungen

Durch unseren Vertreter im Verwaltungsrat des Studentenwerks sind wir nah dran an der Planung neuer Wohnheime. Das Studentenwerk baut in den nächsten Jahren etwa 600 neue Plätze (eine Aufstockung um fast 25%).

Das ist ein guter Anfang, aber unabhängig davon, stehen auch die Stadt und das Land in der Pflicht, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

### Für Gleichberechtigung

Seit Mai 2010 stellt FACHWERK das Feminismus-Referat des AStA. Die Reflexion der Ungleichheit von Frau und Mann ist gerade an einer technischen Universität sehr wichtig. Mit diversen Veranstaltungen werden wir weiterhin darauf aufmerksam machen. Mit dem Referat stellen wir eine Anlaufstelle für viele Projekte, darunter beispielsweise das Ladyfest oder das ju\_fem\_netz.

### Für Zebrastrreifen

Ein Zebrastrreifen, der die Alexanderstraße auf Höhe des Mensadurchgangs sicher überquerbar macht, ist ein weiteres kompaktes Projekt. Die Stadt hat lange nichts getan, jetzt passiert auf unsere Nachfrage was! Wir bleiben dran!

### Freie Verfügbarkeit von Lehrmaterialien

FACHWERK setzt sich dafür ein, dass alle Lehrmaterialien unter der freien Creative Commons Lizenz veröffentlicht werden. Die TU hat hierzuvor bereits das vorbildliche Ansätze, welches aber bei den Lehrenden noch auf viel zu wenig Resonanz stoßen. Wir wollen das ändern; denn freie Lehrmaterialien ohne lästige Anmeldungen sind nicht nur bequem für Studierende, die TU Darmstadt trägt damit auch zur Verwirklichung eines freien Zugangs zu Bildung bei.

### Gegen Werbung

Die Hochschule ist Platz der Vielfalt. Studentische Projekte existieren neben wissenschaftlicher Praxis. Politische Heterogenität und kulturelle Unterschiede sind fester Bestandteil studentischer Kultur und gestalten den Lebensraum Universität ebenso wie Prüfungsstress und Vorlesungsalltag. Doch immer öfters drängen kommerzielle Gruppen oder Unternehmen mit massiver Werbung in den studentischen Alltag ein. Wir wollen keinen Aldi-Hörsaal oder eine Thyssen-Krupp Anzeige in der Hoch3. Der Lebensraum Hochschule muss unabhängig von wirtschaftlichen Interessen bleiben. Daher setzt sich FACHWERK gegen kommerzielle Werbung auf dem Campus ein, denn dieser gehört den Hochschulangehörigen und nicht der Wirtschaft. So haben wir bereits im vergangenen Jahr, in enger Zusammenarbeit mit den Fachschaften, die Plakatwände von externen Firmen befreit und diese so wieder besser für die Studierendenschaft nutzbar gemacht.

### Für Feedback

Wir wünschen uns immer Feedback zu unserer Arbeit oder Fragen zur Hochschulpolitik und natürlich freuen wir uns über Vorschläge und Fragen zur Hochschulpolitik. Schreibt einfach eine Mail an [fachwerk@fachwerkhouse.de](mailto:fachwerk@fachwerkhouse.de)

Das Bedürfnis „meine“ Universität zu gestalten und über Veränderungen mitzubestimmen wurde durch den Bildungsstreik geweckt. In Fachwerk sehe ich

die Chance, mein durch vorherige Generationen hart erkämpftes Mitspracherecht zu nutzen.

Seit Mai 2010 gestalte ich das Referat für Feminismus im AStA. Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern, ein politisch korrekter Umgang mit Feminismus und die Aufhebung alter Klischees und Rollenbilder sind dabei mein Ziele.



Giulietta Bender studiert Pädagogik am FB 3 [giulie@fachwerkhouse.de](mailto:giulie@fachwerkhouse.de)

Ich bin "erst" seit etwas mehr als einem Jahr bei FACHWERK und vom ersten Tag an voll dabei. Das Schöne bei FACHWERK ist, dass man sofort aufgenommen wird, als wenn man bereits seit längerem mitarbeiten würde,

weil auf Hierarchien verzichtet wird.



Stephan Voeth studiert BSc. iKT am FB18 [stephan@fachwerkhouse.de](mailto:stephan@fachwerkhouse.de)

An die Uni bin ich gekommen, um zu studieren. Nicht lernen - studieren! Die Rahmenbedingungen gestalten andere oder

eben man selbst. Anfangs nur in der FS dabei, bin ich inzwischen über den Bildungsstreik mitten in der HoPo gelandet. Im StuPa und dem Senatsausschuss Lehre liegt mein Fokus auf MA/BA Zulassungsverfahren, der „Studibarkeit“ von Studiengängen und dem Umgang mit steigenden Studierendenzahlen.



Susann Weißheit studiert BSc. BME am FB 7 [susann@fachwerkhouse.de](mailto:susann@fachwerkhouse.de)

Ich bin seit Beginn meines Studiums in der Fachschaft und im Fachbereichsrat aktiv. Das hat dazu geführt, dass ich mich auch uniweit für die Interessen der Studierenden einsetzen wollte und so wurde ich Mitglied im Senatsausschuss Lehre. Als mein Interesse an der Hochschulpolitik

immer größer wurde, wollte ich mich einer Hochschulgruppe anschließen und dabei kam für mich nur FACHWERK in Frage.



Salima Bourajrouf studiert Angewandte Mechanik im Studienbereich Mechanik [salima@fachwerkhouse.de](mailto:salima@fachwerkhouse.de)



Sebastian Ankenbrand studiert Sport und Politik auf Lehramt am FB 2

Ich bin seit zwei Jahren bei FACHWERK, sitze in StuPa, UV und Senat. Auch wenn das viel Arbeit ist, macht es Spass und bringt viel. In der UV müssen jetzt auch fundamentale Dinge besprochen und koordiniert werden (die Grundordnung und die Zukunft der Uni).

Damit das endlich vorankommt, setze ich mich dort ein!



Jan Latzko studiert TET am FB 18 [janlatzko@fachwerkhouse.de](mailto:janlatzko@fachwerkhouse.de)

# Campus Grüne TUD

Liebe Studentinnen, liebe Studenten,

**Campusgrün ist eine offene Hochschulgruppe, die sich seit Jahren in allen Gremien mit studentischer Mitbestimmung und dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) für eure Belange einsetzt. Unten findet ihr unsere Forderungen, die wir im nächsten Jahr im Studierendenparlament und der Universitätsversammlung einbringen und umsetzen wollen.**

## Prüfungsversuche so oft du willst

Wir Campusgrüne setzen uns nicht nur für den 4. Prüfungsversuch ein. Wir wollen, dass alle Studierenden selbst entscheiden können, wie sie eine Prüfung wiederholen. Wer das Studium selbst bestimmen will, sollte keinerlei Einschränkung bei den Prüfungsversuchen erfahren! Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass alle Studierende die Chance bekommen, ihre Note durch weitere Prüfungsversuche zu verbessern.

## Mehr Kapazitäten an der TU Darmstadt

Im kommenden Wintersemester werden so viele Abiturientinnen und Abiturienten an die Hochschulen strömen wie noch nie. Durch die verkürzte Schulzeit („G8“) und die Abschaffung der Wehrpflicht treffen gleich mehrere politische Entscheidungen aufeinander, die auch die TU Darmstadt vor massive Probleme stellen wird. Jetzt schon verstecken sich die Fachbereiche der Uni hinter Zulassungsbeschränkungen, da die Kapazitäten einfach nicht für den massiven Ansturm im kommenden Wintersemester ausreichen werden. Wir Campusgrüne werden uns deshalb mit den Verantwortlichen der TU Darmstadt zusammensetzen um darüber gemeinsam Konzepte zu entwickeln.

## Individuelle Betreuung statt Massenabfertigung

Die TU Darmstadt wird mehr und mehr zur „Massenuni“ mit dem einzigen Ziel, möglichst viele möglichst schnell als „fertig“ abzustempeln. Dieser unmenschlichen und unwissenschaftlichen Massenabfertigung setzen wir die Forderung nach der Verbesserung der Studiensituation für alle Studierenden durch eine stärkere individuelle Betreuung, mehr Räume und Veranstaltungstermine entgegen. Wir Studierenden müssen die Gelegenheit haben, uns intensiver mit unseren Studieminhalten auseinanderzusetzen, statt von Prüfung zu Prüfung zu hetzen.

## Selbstbestimmtes Lernen und Lehren

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Studierende ihr Studium selbst gestalten können. Hierzu kann das E-Learning mit Videoaufzeichnungen aller Vorlesungen einen großen Beitrag leisten. Die dauerhafte Verfügbarkeit der Lehrmaterialien führt u.a. zu mehr zeitlicher Flexibilität im Studienalltag. Gleichzeitig muss der Anwesenheitszwang komplett abgeschafft werden. Dieses System hat bereits bei einigen Lehrveranstaltungen für erhebliche Verbesserungen in der Lehre geführt und sollte darum ausgeweitet werden.

## Mehr Mobilität in Darmstadt und Umgebung

In eine grüne Stadt gehören auch mehr und bessere Radwege. Deshalb setzen wir uns auch mit der Stadt Darmstadt zusammen und bringen dieses Thema mit in die Kommunalpolitik ein. Wir fordern eine höhere Taktung der K- und H- Busse und die Schaffung zusätzlicher Linien, insbesondere der

Ausbau der Straßenbahn bis zur Lichtweisse. Angesichts steigender Studierendenzahlen im Wintersemester und der sich verschärfenden Wohnungssituation in Darmstadt soll die Anbindung der umliegenden Bezirke (z.B. Griesheim, Eberstadt, Wixhausen) verbessert werden.

## Mehr bezahlbaren Wohnraum für Darmstadt

Jeder und jede von uns kennt die Auswirkungen der angespannten Wohnsituation. Im Zuge der doppelten Abiturjahrgänge sowie der Aussetzung der Wehrpflicht wird sich die aktuelle Situation noch weiter verschärfen. Insgesamt rechnen Bauverein und das Studentenwerk mit ca. 1000 fehlenden Wohnplätzen, die nicht bereitgestellt werden können. Wir setzen uns für alternative Wohnräume ein und fordern die Stadt auf, die leerstehenden Kasernen in öffentlichen und bezahlbaren Wohnraum umzuwandeln.

## Bio-Qualität statt Massenabfertigung

Unser Ziel ist es, dass endlich alle Studierenden in der Mensa auf ihre Kosten kommen. Ob der Gemüseteller oder das Bio-Steak, wir fordern bei allen Zutaten Regionalität, gentechnikfreie Erzeugung und einen saisonalen Bezug. Gerade für AllergikerInnen, DiabetikerInnen etc. müssen die Inhaltsstoffe der Gerichte klar erkennbar werden. Auch wünschen wir uns eine schonendere und fettärmere Zubereitung für die Gesundheit der Studierenden und mindestens ein veganes Gericht.

## Befragung? Nein Danke!

„Hast du kurz Zeit für eine fünf-minütige Befragung?“ - NEIN, VERDAMMT!!! Wir setzen uns dafür ein, dass vor allem in den Außenbereichen vom Karo 5, Schloß, Mensa Lichtwiese und Stadtmitte keine Befragungen mehr durchgeführt werden dürfen. Viele Finanzdienstleistungsunternehmen setzen darauf, hier neue Kundschaft zu werben und drängen uns ihre Produkte auf.

## Fahrrad kaputt? - Komm zur Fahrradwerkstatt!

In einer Kooperation mit der Hochschulgruppe Nachhaltigkeit, dem AStA und dem Dezernat IV - Nachhaltiger Betrieb wird ein langersehntes Projekt einer Fahrradwerkstatt an der TU Darmstadt Realität. Wenn Campusgrün auch im nächsten Jahr im AStA vertreten sein wird, werden wir dieses Projekt weiter vorantreiben. Die ersten Planungen sind schon im Gange. Ein wichtiger Punkt der Fahrradwerkstatt wird sein, dass jeder und jede hier zum Selbstkostenpreis das Fahrrad selbst reparieren kann und eine studentische Hilfskraft mit Rat und Tat zur Seite steht. Darüber hinaus fordern wir einen Ausbau der Fahrradständer.

## Das sind wir: Campusgrüne

Campusgrün ist ein freier Zusammenschluss aus Studierenden unterschiedlichster Fachrichtungen. Uns verbindet das Interesse für grüne Themen und hochschulpolitisches Engagement. Gemeinsam arbeiten wir daran, unser studentisches Leben grüner und nachhaltiger zu gestalten - Dafür brauchen wir Deine Stimme bei den Wahlen zum Studierendenparlament und der Universitätsversammlung!

## Deine Stimme für Campusgrün, Deine Stimme für...

Mehr Mitbestimmung, Demokratie, Gleichberechtigung, Selbstbestimmung, Transparenz, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Wärmedämmung, Weltfrieden, kulturelle Vielfalt, mehr Mobilität, bezahlbarer Wohnraum, Bio-Essen, Gesundheit, Vereinbarkeit von Studium, Familie und Nebenjob, Erhalt von 603qm und Schlosskeller, ...

Ansprechbar sind wir jederzeit unter [kontakt@campusgruene.de](mailto:kontakt@campusgruene.de), im Internet findet ihr uns unter [www.campusgruene.de](http://www.campusgruene.de) oder auf Facebook unter "Campusgrüne TUD". Wenn ihr mitmachen wollt, könnt ihr einfach auf unsere offenen Treffen jeden zweiten Donnerstag (schaut am Besten nochmal auf unsere Homepage) um 20:00 Uhr im offenen Raum des AStAs kommen.



Die auf dieser Seite wiedergegebene Meinung entspricht eventuell nicht der Meinung des AStA der TU Darmstadt. Verantwortlich ist die jeweilige hochschulpolitische Liste.



## Jusos und Unabhängige – die Liste der Juso Hochschulgruppe

Wir sind ein bunter Haufen Studierender, die vor allem eins wollen: Die Situation der Studierenden an der TU zu verbessern, denn sind wir ehrlich: vieles läuft nicht optimal. Da bei uns Leute aus 9 der 13 Fachbereiche aktiv sind, wissen wir auch immer sehr genau, wo es Probleme gibt. Bei der Lösung dieser Probleme setzen wir dann auf konstruktive Dialoge. Wir konnten so bislang wesentlich mehr durchsetzen als Andere mit endlosen Blockaden oder kompromisslosen Ideologien.

Viele von uns sind auch außerhalb der Uni politisch aktiv, meist bei den Jusos oder in der SPD. Prinzipiell kann aber jeder bei uns mitmachen! Um das deutlich zu machen, sind unsere Unabhängigen auf der Wahlliste extra erwähnt. Thematische Fixierungen, wie bei den Grünen, lehnen wir ab: Bio-Essen in der Mensa und mehr Nachhaltigkeit in der Uni sind wichtige Themen – wir kümmern uns aber auch um alle anderen Probleme! Hier eine Auswahl:

### Für den 4. Prüfungsversuch!

Wer dreimal durchfällt, ist für immer raus. Für uns untragbar! Nach zähen Verhandlungen wird ein erster Kompromiss voraussichtlich bald umgesetzt: Eine vierte Prüfungsmöglichkeit, mit der die Note von 4,3 auf 4,0 gerettet werden kann. Wir kämpfen aber weiter für eine echte 4. Prüfungsmöglichkeit!

### Transparenz in den AStA!

Ein Haushalt von 400.000 Euro, und was erfahrt ihr davon? Wenig bis Nichts! Wir wollen, dass ihr erfahrt, woran gearbeitet und was umgesetzt wird. Wir selbst machen das bereits: Im „Pink Panther“ berichten wir über wichtige Entscheidungen; auf unserer Homepage gibts viele Protokolle zum Download.

### 603qm und Schlosskeller erhalten!

Immer wieder plagten Geld- und andere Sorgen die Gewerbe des AStA. Aktuell läuft es gut, wir machen trotzdem klar: Wir stehen hinter euch!. Auch der Biergarten auf der Schlossbastion, der „Schlossgarten“, muss bleiben! Wir wollen aber auch, dass die Mitarbeiter der Gewerbe die gleichen Arbeitnehmer-Rechte haben, wie sie der aktuelle AStA für die studentischen Hilfskräfte der TU fordert.

### Mehr tun für ausländische Studierende!

Wir fordern eine spezielle zusätzliche Orientierungswoche für internationale Studierende. Auch die sonstige Beratung muss dringend massiv verbessert und ein vollwertiger Ersatz für das International Service Office (ISO) geschaffen werden. Außerdem muss die TU Darmstadt gerade für ausländische Studierende mehr gute Jobs schaffen, damit ein Studium finanzierbar bleibt.

### Für mehr grüne Mobilität!

Vollgestopfte K-Busse, zu wenig Fahrradständer, eine verkehrschaotische Stadt – das ist Alltag für viele Studierende. Ein eigenes Auto wäre aber für viele zu teuer und ist auch ökologisch Unsinn. Wir konnten letztes Jahr zusätzliche K-Busse und mehr Fahrradständer durchsetzen. Bei der Stadt Darmstadt wollen wir außerdem einen klaren Fahrradweg zwischen Stadtmitte und Lichtwiese einfordern.

### Mitreden statt Aufregen!

Nur wer selbst aktiv wird, kann etwas bewegen. Wir setzen uns für eine Stärkung der Fachschaften und der Fachschaftenkonferenz ein. Darüber hinaus fordern wir aber auch eine größere Beteiligung der Studierenden in allen anderen Gremien, schließlich sind wir die größte Statusgruppe!

### Für ein besseres Studium!

Wir setzen uns für selbstbestimmtes Studieren ein, für Studiengänge mit viel Interdisziplinarität und mit ausreichend Zeit, sich auch gesellschaftlich zu engagieren. Wir fordern eine Abkehr von Regelstudienzeiten, die kaum jemand einhalten kann. Außerdem soll es weniger Klausuren geben. Wir werden uns bei der Reakkreditierung (Überprüfung), die in nächster Zeit bei vielen Studiengängen ansteht, dafür einsetzen!

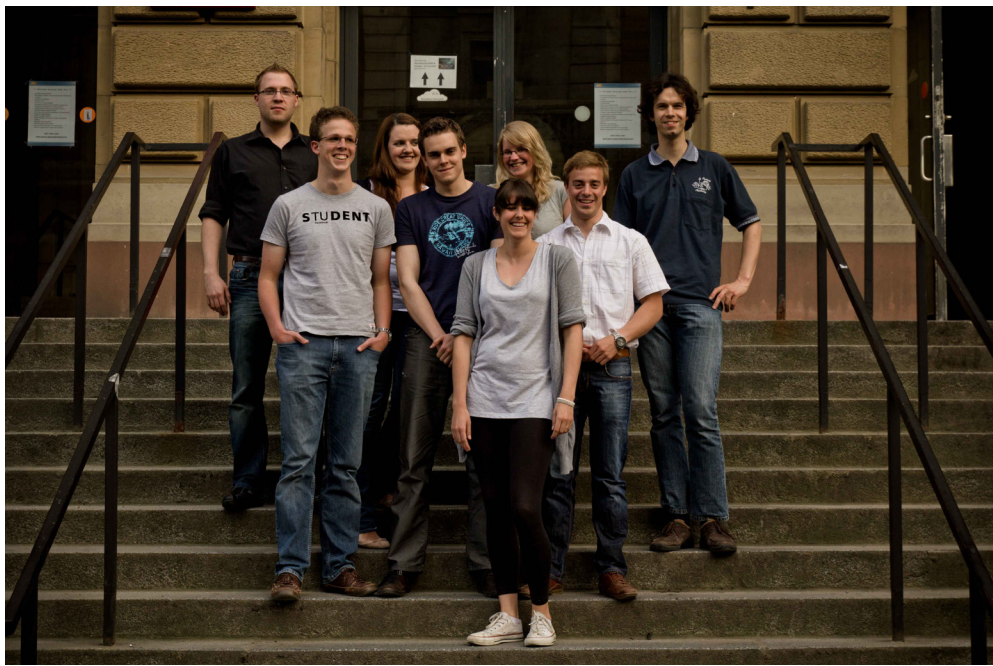
[www.jusos-tud.de](http://www.jusos-tud.de)



## RCDS (Ring Christlich Demokratischer Studenten) – die StudentenUnion

Der RCDS Darmstadt versteht sich als agile und dynamischste Gruppe in der Hochschulpolitik an der TU Darmstadt. Hochschulpolitisch engagieren wir uns für die Interessen und Belange der Studierenden im Studierendenparlament und der Universitätsversammlung.

Die meisten Studenten sind mit dem AStA schon einmal in Berührung gekommen – nicht zuletzt durch das dauernd verwendete Semesterticket. Das Studierendenparlament wählt den AStA, also die Regierung der Studentenschaft, deren Aufgabe es ist, die studentischen Interessen gegenüber der Uni zu vertreten. Im Parlament betreiben wir mit derzeit vier von 31 Sitzen konstruktive Oppositionsarbeit. Die Universitätsversammlung setzt sich sowohl aus Studierenden als auch aus Professoren und Mitarbeitern der Uni zusammen. Sie ist das höchste Gremium der Uni und wählt auch das Präsidium der TU Darmstadt. Dort sind wir als RCDS mit zwei Sitzen vertreten.



Unser Team arbeitet zurzeit an mehreren Baustellen der Hochschulpolitik. Zum einen haben wir Vorschläge erarbeitet, die das anspruchsvolle Studium an der TU Darmstadt ein wenig angenehmer gestalten würden. Dazu zählt beispielsweise unser Vorschlag, die Prüfungszeiträume auf den Beginn und das Ende der vorlesungsfreien Zeit zu beschränken. Wir Studenten brauchen mehr Zeit, um mal ein Praktikum zu machen oder auch das Taschengeld in den Semesterferien aufbessern zu können. Auch unser Vorschlag zur Einführung einer zusätzlichen mündlichen Prüfung nach einem nicht bestandenen Drittversuch gegen Ende des Studiums soll helfen, den Druck etwas zu mindern. Um diese Vorschläge an den entscheidenden Stellen der Uni – im Senat, im Senatsausschuss Lehre und gegenüber dem Präsidium – platzieren zu können, brauchen wir mehr Gewicht in der Universitätsversammlung – also Deine Stimme!

Neben der Verbesserung der Studienbedingungen engagieren wir uns für eine durchdachtere Politik des AStA. Zurzeit wird vom AStA viel Geld für Dinge und Aktionen ausgegeben, die den Studierenden an unserer Uni nicht zugutekommen. Und das Geld, mit dem der AStA arbeitet kommt von uns – ein Teil unserer Semesterbeiträge. So werden Fahrt- und Übernachtungskosten für Reisen von AStA-Mitgliedern zu Veranstaltungen mit linksideologischem Hintergrund bezahlt, die in keinsten Form der Verbesserung der Studienbedingungen an der TU Darmstadt oder dem Service des AStA dienen. Auch die Tatsache, dass einige AStA-Referate quasi doppelt besetzt sind, um dem AStA ein sozialeres Image zu geben, gleichzeitig aber soziale Aspekte wie die finanzielle Unterstützung in Not geratener Studierender außer Acht gelassen werden, ist für uns nicht weiter tragbar. Dass zu Beginn dieses Semesters die Sozialsprechstunde wochenlang

ausgefallen ist, zeigt nochmals das Desinteresse des AStA an seinen Studierenden.

Hochschulpolitik an unserer Uni muss transparenter werden! Viele Studierende wissen mit dem Begriff „Hochschulpolitik“ nichts anzufangen, obwohl Sie davon alle betroffen sind. Wir ändern das! Ein erster Schritt ist StuPaWeb im Internet unter <http://stupa.rcds-darmstadt.de>. Dort sind alle Aktivitäten des Studierendenparlaments zu finden – übersichtlich gegliedert und schnell zusammengefasst. So soll transparent werden, wer im Studierendenparlament was macht und sich für was einsetzt. Nicht zuletzt geht es uns darum zu zeigen, ob die Fraktionen auch das umsetzen, was sie im Wahlkampf zur jährlichen Hochschulwahl versprochen und angekündigt haben.

Die Politik des RCDS Darmstadt vertritt im Gegensatz zum links-dominierten AStA eine Politik, die alle beteiligten Interessengruppen an der Uni ins Boot holt. Dabei drücken

Gruppen gefördert. Der RCDS ist seit seiner Gründung der größte, älteste und einflussreichste politische Studentenverband in Deutschland. Es gibt an fast jeder Uni oder Hochschule in Deutschland eine RCDS-Gruppe. Neben unserer hochschulpolitischen Arbeit in Darmstadt vernetzen wir uns intensiv mit Gruppen aus anderen Städten. Auf Landes- und Bundesebene setzen wir uns in unterschiedlichen Gremien ein und gestalten so aktiv die aktuelle Hochschulpolitik mit. Die Politik ist dabei auf uns angewiesen. So können wir beispielsweise bei



der Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor-/Master System unsere Verbesserungsvorschläge und -wünsche genau dort platzieren, wo sie später umgesetzt werden: in unserer Regierung.

Auf unseren wöchentlichen Sitzungen im alten Hauptgebäude der Uni bilden wir immer ein facettenreiches Team. Wirtschaftsingenieure, Maschinenbauer, Politik- und Geschichtswissenschaftler und Chemiker betrachten verschiedene Aspekte der Hochschulpolitik aus unterschiedlichen Richtungen – das ist unsere Stärke! Die Nähe zur „großen“ CDU spielt dabei keine Rolle. Natürlich fühlen wir uns verbunden, pflegen intensive Kontakte und Austausch und profitieren voneinander – nicht zuletzt weil wir einen direkteren Draht zu den Entscheidern in Darmstadt, Wiesbaden und Berlin haben. Die Parteimitgliedschaft ist aber nur bei den wenigsten von uns zu finden. Uns geht es nicht darum, Inhalte zu adaptieren, uns geht es um die bewährten Werte.

Wir sind ein sehr offenes Team und freuen uns jederzeit über neue, interessierte Gesichter. Wir heißen auch die Willkommen, die einfach nur mal zu einem bestimmten Thema vorbei schauen wollen oder uns eine E-Mail mit ihrem ganz persönlichen Anliegen schicken. Unter [www.rcds-darmstadt.de](http://www.rcds-darmstadt.de) sind alle unsere Termine zu finden und wir stellen auch unser aktuelles Vorstandsteam vor.

Wir arbeiten täglich daran, das Studieren an der TU Darmstadt noch besser zu machen und freuen uns über Deine Unterstützung dabei!



Die auf dieser Seite wiedergegebene Meinung entspricht eventuell nicht der Meinung des AStA der TU Darmstadt. Verantwortlich ist die jeweilige hochschulpolitische Liste.



## LHG Darmstadt

### LHG - Liberale Hochschulgruppe

Liebe Studentinnen und Studenten, wir sind die Liberale Hochschulgruppe hier an der TU Darmstadt und bewerben uns bei Euch um Eure Stimme bei den Wahlen zum Studierendenparlament und der Universitätsversammlung.

Seit unserer Gründung vor zwei Jahren setzen wir uns für Euch und Eure Interessen ein. Im letzten Jahr haben wir erstmals bei den Hochschulwahlen kandidiert und dort drei Mandate für das Studierendenparlament und eines für die Universitätsversammlung errungen.

Unser Leitmotiv ist die Freiheit, die sich als roter Faden durch unser Programm zieht. Wir möchten, dass Ihr als Studierende ernst genommen und in Eurem Studium sowie darum herum alle wichtigen Entscheidungen selbst treffen könnt ohne dabei durch unnötige Strukturen, Bürokratie und Verbote behindert zu werden.

Bei uns engagieren sich mehr als 20 Studentinnen und Studenten aus fast allen Fachbe-

reichen, die sich für Euch und eine bessere Universität einsetzen wollen. Wir stehen für ein vielfältiges Angebot an Sprachkursen und Sportangeboten. Wir stehen für längere Öffnungszeiten und ein umfangreicheres Angebot in der Mensa - ganz egal ob Ihr vegetarisch, vegan oder Fleisch essen wollt, ob Ihr Bio-Produkte bevorzugt oder nicht. Ihr sollt die Wahl haben und natürlich wissen, welche Inhaltsstoffe Euer Essen hat. Wir stehen für besseren Datenschutz in TUCan.

Wir stehen für eine Universität als Lebensraum, in der Ihr selbstverständlich auch jederzeit Räume für Lerngruppen oder andere Aktivitäten nutzen könnt. Wir stehen für einen gleichberechtigten Dialog von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitern. Wir stehen für Transparenz in allen Bereichen der Universität und Studierendenschaft.

Darüber hinaus sehen wir es als unsere Pflicht an, darauf zu achten, dass die Gelder, die Ihr als Pflichtabgabe an den AStA zahlen müsst, und für die das Studierendenparlament das Haushaltsrecht hat, verwendet

werden, um Euch hier an der Universität den besten Service und die beste Beratung zu bieten.

Doch leider stoßen wir gerade hier immer wieder auf Verschwendung, [REDACTED] und [REDACTED]. Als bisherige Oppositionspartei konnten wir im letzten Jahr zwar auf vieles aufmerksam machen, jedoch leider noch zu wenig verhindern. Mit Eurer Stimme für die LHG tragt Ihr dazu bei, dass Euer Geld in Eurem Sinne vor Ort verwendet wird und nicht, um auf Eure Kosten irgendwo längst beerdigte Träumereien von sozialistischen Weltrevolutionen weiterzuträumen.

Wählt die LHG, damit Euer Studium wirklich die schönste und freieste Zeit Eures Lebens wird!

Alle Informationen über uns, unser Programm und unsere Kandidaten findet Ihr unter [www.lhg-darmstadt.de](http://www.lhg-darmstadt.de).



**Die auf dieser Seite wiedergegebene Meinung entspricht eventuell nicht der Meinung des AstA der TU Darmstadt. Verantwortlich ist die jeweilige hochschulpolitische Liste.**

Unser Kürzel GfS steht für Gerechtigkeit für Studenten.

Wir sind ein Zusammenschluss von Studenten an der TU Darmstadt, welche starkes Interesse am politischen Geschehen innerhalb der TU zeigen, unabhängig von Parteien und sonstigen Organisationen.

Ausgehend von Grundwerten wie Toleranz, Freiheit, Chancengleichheit, Respekt und Solidarität bekennen wir uns zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung, zu den Menschenrechten, zur sozialen Marktwirtschaft, zur Europäischen Einigung und natürlich zu einer starken TU Darmstadt mit exzellenter Forschung und Lehre mit weltweiten Kontakten und Reputation.

Es freut uns sehr, dass Ihr am politischen Geschehen an der TU Interesse zeigt und euch über die GfS informieren möchtet.

Die Werte und Ziele der GfS - Gerechtigkeit für Studenten:

**Wir versuchen vor allem die Rahmenbedingungen und die Lehre zu verbessern:**

**1. Wir stehen für mehr Transparenz, offene Kommunikation.**

Alle Entscheidungen die in Gremien der TU getroffen werden, sollen allen Studenten gleichermaßen zur Verfügung stehen, u. a. dies wollen wir durch ausführlichere und leichter einsehbare Protokolle erreichen.

**2. Stärkere Internationalisierung.** Wir möchten uns für eine stärkere Einbindung von ausländischen Studierenden vor allem Erasmus-Studierender in den Gremien an der TU einsetzen. Denn wir glauben an die Vielfalt der Ideen und dass viele kreative Köpfe aus unterschiedlichen Kulturräumen optimale Entscheidungen treffen können.

**3. Klare Richtlinien und Regelungen innerhalb der Universität** u. a. Harmonisierung und Vereinheitlichung der Creditpointvergabe (ECTS) für äquivalente Veranstaltungen. Wir möchten die Bürokratisierung der Studiengänge beseitigen. Schnellere Anerkennung von fachübergreifenden Veranstaltungen.

**4. Wir kämpfen für soziale Gerechtigkeit.**

**5. Wir werden uns entscheidend für bedingungslose Chancengleichheit der Studierenden einsetzen.**

NC als alleiniges Auswahlkriterium lehnen wir ab, genauso lehnen wir Einstufungstests ab.

Es darf nicht zu einem „Zweites Abitur-Problem“ führen, mit privaten Firmen die entsprechende Vorkurse anbieten.

Die moderatere Form zur Auswahl wäre eine Mixtur aus Gespräch (Motivation, Interesse) mit einem Mitglied der Professorenschaft unter Berücksichtigung des Abi-Notenschnitt und Berücksichtigung der sonstigen Lebensumstände (Ausbildung, Wehrdienst, Familiensituation, etc.)

**6. Konstruktive Kritik.**

Wir bieten uns gerne als Moderatoren und Mediatoren zur Schlichtung von Problemen zwischen Professoren/innen und Studierenden ein.

Gerne bringen wir auch Vorschläge einzelner Gruppen welche mit unseren Werten vereinbar sind zur Abstimmung in die Universitätsversammlung ein.

**7. Unser Campus ist eine Werbefläche für die TU, dementsprechend sollte er aufbereitet werden.**

Besucher, Externe Referenten, Erasmus-Studierende jedoch auch Angehörige unserer Studierenden bekommen so ihren ersten Eindruck, welcher maßgeblich für ihren Gesamteindruck ist.

Zukünftige Bauprojekte an der TU, sollten sich nicht nur an die Mindeststandards der



Nachhaltigkeit die vom Gesetzgeber gefordert werden halten, sondern sie sollten eher Innovationsträger sein. Platz für Forschungsthemen mit unmittelbarem Praxisbezug inklusive (Abschlussarbeiten, Praktika), sehen wir als effizienteste Möglichkeit der Werbung für unsere TU.

Außerdem fordern wir verstärkte Maßnahmen zur ökologischen Nachhaltigkeitsförderung und der nachträglichen Barrierefreiheit der Bestandsgebäude.

**8. Verbesserung der Betreuungsrelation** (Verhältnis Studierende : Lehrpersonal) durch zusätzliche wissenschaftliche Mitarbeiter, externe Lehraufträge und studentischen Hilfskräften.

Jedoch sind wir auch für die Förderung des Selbststudiums. Bessere Internetseitengestaltungen.

Kurzfristige Verpflichtung aller Institute auf Umstellung auf das standardisierte und vereinheitlichte TU Darmstadt Internetseiten-design.

**9. Die dezentrale Organisation der Studiengänge vor allem die Prüfungsorganisation** etc. in Form von dezentralen Studienbüros hat zu massiven Problemen geführt: extreme Wartezeiten (über 1 Stunde), Probleme bei rechtlichen Fragestellungen etc.

Langfristig sind wir für die Wiedereinführung eines starken sachkompetenten Prüfungssekretariats unter Leitung von erfahrenen Fachkräften, mit klaren Zuständigkeiten, zentral in der Stadtmitte unter direkter Überwachung des Präsidenten.

Wir sind für längere Öffnungszeiten (Sprechzeiten) der Studienbüros.

Als Sofortmaßnahme sollte jedes Studienbüro vor ihren Räumlichkeiten ausreichend Sitzmöglichkeiten für Studierende anbieten.

Außerdem sollte noch in diesem SS2011 an allen Fachbereichen bezüglich der Studienbürosituation Evaluationen durchgeführt werden.

**10. Verstärkung der Webbasierten Informations- und Organisationshilfen fürs Studium** mit dem Studienportal TUCAN.

**11. In der Vorlesungsfreien Zeit 1-2 Wochen einen verpflichtenden prüfungsfreien Korridor für im Studium nicht vorgesehene Exkursionen etc. einführen.**

Exkursionen stärker fördern.

**12. Verstärkte Hilfe für Absolventen.**

Zentrale Alumni-Betreuung intensivieren.

**13. Die Nutzung des Internetportal [www.stellenwerk-darmstadt.de/](http://www.stellenwerk-darmstadt.de/)** sollte für Institute verpflichten für Stellenangebote (studentische Hilfskräfte, wissenschaftliche Mitarbeiter etc.) an der TU Darmstadt sein.

**14. Verbesserung des Bachelor/Master-Systems**

Überprüfung aller Studienordnungen und Ausführungsbestimmungen auf Überarbeitungsbedarf.

Die Gestaltung eines Studiengangs obliegt einer Hochschule vor allem den einzelnen

Fachbereichen für sich, so dass jede Hochschule bzw. jeder Fachbereich ihre eigene Studienordnung bzw. Ausführungsbestimmungen für den selben Studiengang erlassen kann.

Hierdurch entsteht ein uneinheitlicher Dschungel von Modulen und Regelungen für die jeweiligen Studiengänge. Dies führt zu einer massiven Behinderung bei Wechsel der Hochschule, bei Wechsel innerhalb der TU Darmstadt und bei der Anerkennung von an einer anderen Hochschule erbrachten Leistungen.

Wir setzen uns für hochschulübergreifende und eine fachbereichsübergreifende Modul- und Studienpläne ein, die einen allgemeinen Rahmen spannen, in den jede Hochschule ihre Vorlesungen einbringen kann.

**15. Wir sind für eine stärkere Medienpräsenz der TU.** Hierzu sind wir bereit intern mehrere Vorschläge zu unterbreiten.

**16. Wir sind für eine Intensivierung der Internationalen Beziehungen** in Form von Partneruniversitäten, Netzwerken und der Förderung bzw. von Stipendien für ausländische Studierende.

Vor allem im Hinblick zur Globalisierung zu wirtschaftlich stark wachsenden Ländern wie China, Indien, Türkei, Brasilien, Mexiko und der Russischen Föderation bzw. zu Staaten aus Afrika. Die Globalisierung setzt eine Vernetzung über Kulturräume voraus, für ein besseres Verständnis und ein besseres Miteinander, davon kann vor allem die Lehre, die Forschung und die Charakterbildung der Studierenden profitieren.

Im Hinblick zur Türkei sehen wir das Potential der vielen türkischstämmigen bzw. der türkischen Studierenden an der TU Darmstadt noch nicht optimal genutzt. Hier durch können sich sehr viele Kooperationen mit Instituten aus der Türkei bzw. mit türkischstämmigen und türkischen Unternehmen entwickeln.

Welche zur Integration, Harmonisierung und dem grenzenübergreifenden Wohlstand dienen und fördern kann.

**17. Langfristige Neugestaltung der zu der TU gehörigen Grünflächen** eventuell durch in Gruppenarbeiten ermittelten Vorschlägen, vergleichbar der GPEK Veranstaltungen des Fachbereichs 13 - Bauingenieurwesen und Geodäsie.

**18. Neue Anreize wecken für stärkere Kooperationen mit Gemeinden.**

Praktika und Projektarbeiten der Studierenden innerhalb der Gemeinden bzw. die Wahrnehmung von Mandaten innerhalb einer Gemeinde sollten eine Möglichkeit zur Einbringung und Anerkennung als Modul mit entsprechender CP Anzahl bekommen.

mehr über uns auf unserer Facebook-Seite: „GfS - Gerechtigkeit für Studenten - TU Darmstadt“ auf Facebook

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.

**Die GfS-Kandidaten für die Universitätsversammlung**

**gfs - gerechtigkeit für Studenten 11**

# Die studentische Selbstverwaltung

## Ziele und Aufgaben der Selbstverwaltung und deren Gremien



Bild: Jan-Martin Steitz

Die Ziele und Aufgaben der Studierendenschaft sind in der Satzung der Studierendenschaft der TU Darmstadt klar definiert:

Die studentische Selbstverwaltung sieht sich verpflichtet, gemeinsamen Lebens- und Lernraum für ein selbstbestimmtes Studium zu ermöglichen und die demokratische studentische Mitbestimmung an der Universität zu fördern und zu fordern.

Genauer ausgeführt beinhaltet das laut §3 Abs. 2 der Satzung der Studierendenschaft: „Die Studierendenschaft hat folgende Aufgaben:

1. Die Vertretung der Gesamtheit ihrer Mitglieder im Rahmen ihrer gesetzlichen Befugnis.
2. Die Wahrnehmung der hochschulpolitischen Belange ihrer Mitglieder.
3. Die Wahrnehmung der wirtschaftlichen und sozialen Belange der Studentinnen und Studenten. Die Zuständigkeit des Studentenwerkes (StuWe) oder anderer Trägerinnen/Träger bleibt unberührt.
4. Die Pflege überregionaler und internationaler Studierendenbeziehungen.
5. Die Förderung der politischen Bildung und des Verantwortungsbewusstseins von Studentinnen und Studenten für ihre Rolle als Staatsbürgerinnen und -bürger. Hierzu gehört auch die Förderung eines wissenschaftlich fundierten, kritischen Verständnisses der Studentinnen und Studenten von ihrer jetzigen und künftigen Tätigkeit und der Rolle von Wissenschaft und Technik in der Gesellschaft.
6. Die Unterstützung kultureller und musischer Interessen der Studentinnen und Studenten.“

### Die Gremien der Studierendenschaft

#### Das Studierendenparlament

Das Studierendenparlament, kurz auch StuPa genannt, ist das höchste beschlussfassende Gremium der Studierendenschaft. Zu den Aufgaben des Studierendenparlaments gehört es, die Satzung der Studierendenschaft zu beschließen, den AstA als ausführendes Gremium zu wählen sowie den Haushaltsplan und Finanzanträge zu beschließen. Ebenso gehört die Wahl der unten aufgelisteten Ausschüsse und Vertreterinnen und Vertreter zur Arbeit des Studierendenparlaments.

#### Aufgaben:

1. Die Wahl und Abwahl der Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (AstA), die Entgegennahme und Diskussion ihres Rechenschaftsberichtes sowie ihre Entlassung.
2. Wahl der studentischen Vertreter\*innen
3. Abwahl studentischer Vertreterinnen und

Vertreter, soweit für diese nicht eine Amtszeit durch Gesetz oder eine andere Satzung zwingend festgelegt ist.

4. Wahl und Abwahl der Herausgeberin/des Herausgebers der Studierendenzzeitung.
5. Wahl der Mitglieder des Ältestenrates.
6. Erlass, Änderung und Aufhebung von Ordnungen der Studierendenschaft
7. Festsetzung der Höhe von Beiträgen für die Studierendenschaft
8. Verabschiedung des Haushaltsplanes der Studierendenschaft.
9. Beschluss einer Verfahrensordnung für die Urabstimmung.
10. Beschluss einer Verfahrensordnung für die Vollversammlung.
11. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses.
12. Wahl des Akteneinsichtsausschusses.
13. Beschluss über den Antrag zur Auösung des Studierendenparlaments.

#### StuPa-Präsidium

Das Präsidium des Studierendenparlaments besteht aus einer Präsidentin oder einem Präsidenten, einer Vizepräsidentin oder einem Vizepräsidenten und zwei Schriftführerinnen oder Schriftführern. Es ist für die Einladung und Durchführung einer StuPa-Sitzung zuständig.

#### Ältestenrat

Der Ältestenrat kann von allen Studierenden angerufen werden, die einen Verstoß gegen die Satzung und Beschlüsse der Studierendenschaft sehen. Der Ältestenrat unterrichtet das Studierendenparlament über sein Urteil.

Der Ältestenrat besteht aus Studierenden, die meist schon eine große Erfahrung in der Gremienarbeit haben, selbst während ihrer Amtszeit allerdings in keinen Gremien der Studierendenschaft sind. Er wird vom StuPa auf ein Jahr gewählt und kann im Gegensatz zu anderen Gremien nicht abgewählt werden.

#### Studentenwerksvertretung

Die studentischen VertreterInnen im Verwaltungsrat des Studentenwerkes sollen studentische Interessen weiter vermitteln und im Sinne dieser abstimmen. Beide Vertreterinnen oder Vertreter werden vom Studierendenparlament für zwei Jahre gewählt und berichten ebenso wie die Mitglieder des AstA bei jedem StuPa.

#### Rechnungsprüfungsausschuss

Der Rechnungsprüfungsausschuss prüft die finanzielle Arbeit des AstA und die Einhaltung des Haushaltsplans. Jede Fraktion des Studierendenparlaments hat das Anrecht ein Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss zu haben, welches al-

lerdings vom gesamten Studierendenparlament gewählt werden muss.

Zusätzlich gehört die\*der Präsident\*in des StuPas dem Rechnungsprüfungsausschuss an. Der RPA trifft sich mehrmals im Jahr und überprüft die Rechnungen zurückliegender Jahre und das laufende Jahr. Er berichtet dem StuPa vor der Entlastung des AstA über die Führung der Finanzen.

#### Akteneinsichtsausschuss

Der Akteneinsichtsausschuss wird nur gebildet, wenn StuPa-Mitglieder vermuten, dass dem StuPa nicht genug Transparenz gewährt wird.

Auch hier soll aus jeder Fraktion wieder ein\*e StuParier\*in Mitglied sein.

Ein Akteneinsichtsausschuss würde vom StuPa beauftragt, einen gewissen Sachverhalt genauer anhand der Akten der Studierendenschaft zu überprüfen und das StuPa darüber zu informieren.

#### Vollversammlung der Studierendenschaft

Die Vollversammlung dient der Informationsweitergabe, aber vor allem der Diskussion genereller und aktueller Anliegen der Studierendenschaft.

Alle Studierenden der TU Darmstadt sind Mitglied dieser und können sich mit Redebeiträgen, Fragen und Anträgen einbringen. Sie findet zweimal im Studienjahr statt und wird vom AstA organisiert.

#### AStA

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AstA) ist das ausführende Organ der Studierendenschaft, also die Exekutive. Er verwaltet die Finanzen der Studierendenschaft im Rahmen des vom StuPa beschlossenen Haushaltsplans. Er organisiert Sozial-, AusländerInnen- und Rechtsberatung.

Er ist in nahezu allen uniweiten Gremien beratendes Mitglied und dient somit für die Studierendenschaft an vielen Stellen auch als Koordination zwischen den verschiedenen Gremientätigkeiten. Doch auch über die Universitätsinterne Politik hinaus ist er tätig, vernetzt sich mit anderen Asten, um Probleme der Studierendenschaft gemeinsam anzugehen und bringt sich auf kommunaler, Landes- und teilweise auch Bundesebene bei Beschlüssen und Gesetzgebungen, die die Studierenden betrifft, ein.

Der AstA kümmert sich zudem um die Verträge des RMV-Semestertickets und der Kooperation mit dem Staatstheater.

Der AstA besteht aus gewählten Referent\*innen, wobei mindestens ein\*e Finanzreferent\*in und zwei weitere Referent\*innen gewählt werden müssen.

Des Weiteren können noch Referent\*innen für bestimmte Tätigkeitsfelder eingestellt werden. Während sich diese insbesondere ihrem Tätigkeitsfeld und allgemeinen AstA-Aktionen widmen, kümmern sich die gewählten Referent\*innen zusätzlich noch um die Finanzen und das Personal des AstA.

# Der Allgemeine Studierenden Ausschuss (AStA)

Die allgemeine hochschulpolitische Vertretung der Studierendenschaft



Bild: Jan-Martin Steitz

## Zusammensetzung

Der AStA (Allgemeine Studierenden Ausschuss) besteht aus gewählten Referent\*innen, wobei mindestens ein\*e Finanzreferent\*in und zwei weitere Referent\*innen gewählt werden müssen.

Des Weiteren können noch Referent\*innen für bestimmte Tätigkeitsfelder eingestellt werden. Während sich diese insbesondere ihrem Tätigkeitsfeld und allgemeinen AStA-Aktionen widmen, kümmern sich die gewählten Referent\*innen zusätzlich noch um die Finanzen und das Personal des AStA.

## Aufgaben

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) ist das ausführende Organ der Studierendenschaft. Der AStA verwaltet die Finanzen der Studierendenschaft im Rahmen des vom StuPa beschlossenen Haushaltsplans. Als Serviceleistung bietet der AStA Sozial-, Ausländer\*innen- und Rechtsberatung für Studierende an. Ebenso schließt der AStA die Verträge des RMV-Semestertickets und der Kooperation mit dem Staatstheater ab.

Darüber hinaus obliegt ihm die Förderung von kulturellen Angeboten (Schlosskeller, Schlossgarten, 603qm) und die Förderung

von politischer Bildung.

Der AStA ist in nahezu allen uniweiten Gremien beratendes Mitglied und dient somit für die Studierendenschaft an vielen Stellen auch als Koordination zwischen den verschiedenen Gremien.

Darüber organisiert der AStA die Vernetzung mit anderen ASten, um Probleme der Studierendenschaft gemeinsam anzugehen und als politischer Akteur auf kommunaler, Landes- und teilweise auch Bundesebene (Gesetzgebungsverfahren) aktiv zu sein.

## Mitwirkung

Der AStA lebt vom ehrenamtlichen Engagement der Studierenden. Als ausführendes Organ der Studierendenschaft gilt es neben den verwaltungstechnischen Aufgaben auch den Interessen der Studierendenschaft gerecht zu werden. Dazu werden innerhalb des AStA Referate gegründet, die sich bestimmten Themenfeldern widmen. Egal, ob das Thema Gleichstellung, Hochschulpolitik oder Kultur ist, der AStA ist bemüht vielfältige Referate zu bilden.

Wenn dich bestimmte Themen interessieren, du die Universität, in der du studierst auch mit gestalten möchtest, dann komm in den AStA und bringe dich ein. Der AStA-

Vorstand wird vom Studierendenparlament für ein Jahr gewählt. Alle Studierende können sich zur Wahl stellen lassen, eine Zugehörigkeit in einer Hochschulgruppe ist nicht unbedingt notwendig aber ratsam, da im Studierendenparlament nur Mitglieder der gewählten Hochschullisten sitzen. Normalerweise sind vor einer AStA Wahl Koalitionsverhandlungen der Hochschullisten angesagt, dort kannst du dich dann auch vorstellen.

Möchtest du ein bestimmtes Themenfeld bearbeiten, kannst du dich auch vom AStA Vorstand einstellen lassen. Als eingestellte\*r Referent\*in kannst du dich auf dein Themenfeld konzentrieren und bist nicht zwangsläufig in der tagespolitischen Verwaltung der Studierendenschaft beschäftigt.

Wenn du kein Referat übernehmen möchtest, kannst du dich auch einfach auf den regelmäßigen AStA Sitzungen über aktuelle Themen informieren und vor Ort entscheiden, ob du dich mit ihnen befassen möchtest. In jedem Fall freuen wir uns auf dich!

Die Räume des AStA befinden sich im alten Hauptgebäude im Erdgeschoss des Anbaus: S1 01 / 57. Jeden Dienstag und Donnerstag hat der AStA ab 17.00 Uhr Sitzung.

## Das Studierendenparlament

### Das direkt von den Studierenden gewählte Entscheidungsgremium

#### Zusammensetzung

Das Studierendenparlament, kurz auch StuPa genannt, ist das höchste beschlussfassende Gremium der Studierendenschaft. Einmal im Jahr werden 31 Studierende von allen wahlberechtigten Studierenden gewählt. In der Hochschulwahl können Studierende sich zwischen den Kandidat\*innen der zur Wahl stehenden politischen Listen entscheiden.

#### Aufgaben

Die Aufgaben des Stupa ist die Wahl und Abwahl der Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA), der Entgegennahme und Diskussion seines Rechenschaftsberichtes sowie seiner Entlastung.

Ebenso ist es die Aufgabe des Stupa die Wahl und Abwahl der studentischen Vertreter\*innen, soweit für diese nicht eine Amtszeit durch Gesetz oder eine andere Satzung zwingend festgelegt ist und die Wahl und Abwahl der Herausgeber\*in der Studierendenzzeitung, die Wahl der Mitglieder des Ältestenrates, die Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses, sowie die Wahl des Akteneinsichtsausschusses. Darüber hinaus erlässt das Stupa Änderungen von Ordnungen der Studierendenschaft. Auch ist das Stupa für die Festsetzung der Höhe von Beiträgen der Studierendenschaft, die Verabschiedung des Haushaltsplanes der Studierendenschaft zuständig.

#### Mitwirkung

Du kannst als Student\*in jederzeit im Studierendenparlament als Gast teilnehmen. Lediglich bei vertraulichen Teilen sind nur stimmberechtigte Mitglieder erlaubt.

Möchtest du gerne als studentische\*r Vertreter\*in in das Studierendenparlament, kannst du dich in den bestehenden politischen Hochschullisten beteiligen oder eine neue Liste mit deinen politischen Schwerpunkten gründen. So kannst du dich bei den Hochschulwahlen wählen lassen.

13

studierendenschaft

## Der Senat

„Der Senat der Technischen Universität Darmstadt berät das Präsidium in Grundsatzfragen von Struktur, Entwicklungs- und Bauplanung, Haushalt, Forschung, Lehre und Studium sowie des Lehr- und Studienbetriebs, wissenschaftlichem Nachwuchs, Informationsmanagement sowie Qualitätssicherung. Er überwacht die Geschäftsführung des Präsidiums“ (§ 3, Senat, Grundordnung der TU Darmstadt)

### Zusammensetzung

Dem Senat der TU Darmstadt gehören die Präsidentin oder der Präsident als Vorsitzende bzw. Vorsitzender, zehn Professorinnen oder Professoren, vier Studierende, drei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiterinnen sowie administrativ-technische Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter als stimmberechtigte Mitglieder an.

Die Mitglieder des Präsidiums, die nicht bereits stimmberechtigt sind, sowie der oder die Frauenbeauftragte der Hochschule, die Vertrauensperson der Schwerbehinderten und die Vorsitzenden des Allgemeinen Studierendenausschusses und des Personalrats sowie zwei von der Fachschafftenkonferenz entsandte Studierende gehören dem Senat mit beratender Stimme an.

### Aufgaben

Das Aufgabengebiet des Senats umfasst Grundsatzfragen von Struktur, Entwicklungs- und Bauplanung, Haushalt, Forschung, Lehre und Studium sowie des Lehr- und Studienbetriebs, wissenschaftlichem Nachwuchs, Informationsmanagement sowie Qualitätssicherung.

Er überwacht die Geschäftsführung des Präsidiums und beschließt die Allgemeinen Prüfungsbestimmungen, die Promotionsordnung, die Habilitationsordnung, die Zusammensetzung von Senatsausschüssen, die Zusammensetzung und den Vorsitz von Senatskommissionen, die Zusammensetzung von Fachbereichsräten, die Liste der Senatsbeauftragten in Berufungsverfahren im Einvernehmen mit dem Präsidium und das Beratungsangebot für Studierende.

Er muss der Satzung zur Organisation und Gestaltung des Teilzeitstudiums, den Zugang zum Studium, die Zulassung zum Studium und die Durchführung von Studium und Prüfungen betreuenden Satzungen der Fachbereiche und Studienbereiche, den Zugang zur Promotion, die Zulassung zur Promotion und die Durchführung von Promotionsverfahren betreffenden Satzungen der Fachbereiche,

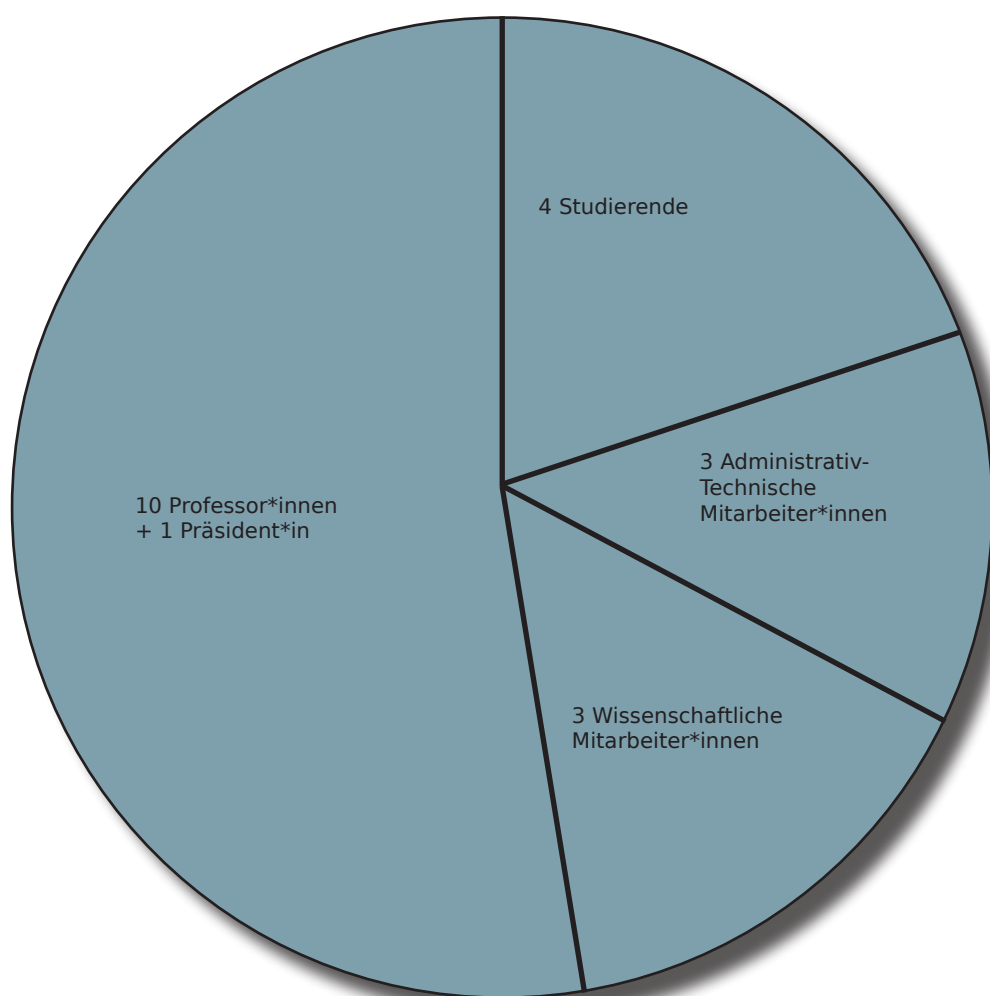
den Zugang zur Habilitation, die Zulassung zur Habilitation und die Durchführung von Habilitationsverfahren betreffenden Satzungen der Fachbereiche, Benutzungsordnungen, Gebührenordnungen und Geschäftsordnungen der Einrichtungen der Universität, der Ernennung von Ehrensensatorinnen und Ehrensensatoren sowie Ehrenpromotionen zustimmen.

Stellung bezieht der Senat zu den Zielvereinbarungen des Präsidiums mit dem Ministerium, der Zielvereinbarungen zwischen dem Präsidium und den Dekanaten oder Einrichtungen der Universität, dem Qualitätsmanagement des Präsidiums mit seiner Verwaltung und der Fachbereiche mit ihren Verwaltungen, den Struktur und Entwicklungsplänen der Technischen Universität Darmstadt, ihrer Fachbereiche, Studienbereiche und Einrichtungen, der Budgetplanung, dem Stellenentwicklungsplan, der Investitionsplanung und der Verteilung der Haushaltsmittel, den Vorschlägen der Fachbereiche für Berufungen, Honorarprofessuren, außerplanmäßigen Professuren, dem Frauenförderplan, der Einrichtung und Aufhebung von Fachbereichen und Studienbereichen sowie der Einführung und Einstellung von Studiengängen, der Gründung von Gesellschaften nach §2 Abs. 3 TUD-Gesetz, den Regelungen zur Korruptionsvermeidung nach §4 Abs. 2 TUD-Gesetz, dem Vorschlag des Präsidenten/ der Präsidentin für die vom Senat der Technischen Universität Darmstadt zu benennenden Mitglieder des Hochschulrates.

Er benennt die vom Präsidium vorgeschlagenen Mitglieder des Hochschulrates.

### Mitwirkung

Studierende der Technischen Universität Darmstadt können an den hochschulöffentlichen Sitzungen des Senats teilnehmen, haben aber kein Rederecht. Wer seine Themen im Senat einbringen möchte sollte sich in jedem Fall mit den Studentischen Vertreterinnen und Vertretern des Senats, des AStA oder der FSK im Vorfeld treffen und absprechen. Auf der Website des AStA findest du die aktuellen Ansprechpartner\*innen.



Möchtest du als Studentische Vertretung im Senat aktiv werden gibt es mehrere Möglichkeiten wie du dies während deines Studiums realisieren kannst:

Bist du auf der Fachbereichsebene aktiv, bietet es sich für dich an über deine Fachschaft an der Fachschafftenkonferenz teilzunehmen und dich von der Fachschafftenkonferenz als beratendes Mitglied in den Senat wählen zu lassen – dort vertrittst du dann die studentischen Interessen auf Fachbereichsebene.

Bist du auf hochschulpolitischen Ebene aktiv, bietet sich die Arbeit im Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA) an, um im Senat als beratendes Mitglied mitarbeiten zu können.

Der AStA Vorstand wird vom Studierendenparlament in der Regel einmal im Jahr im November gewählt. In der Regel bist du auf einer politischen Liste aktiv bevor du in den AStA kommst, allerdings ist eine Zugehörigkeit zu einer politischen Liste nicht erforderlich um in den AStA Vorstand gewählt zu werden.

Den tiefsten Einblick in die Senatsarbeit hast du als studentischen Senatsmitglieder, sie sind vollwertige Mitglieder des Senats und sind damit stimmberechtigt. In der Regel stammen auch diese studentischen Vertreter\*innen von einer politischen Liste oder besser gesagt sind in dieser aktiv. Deren politische Legitimität erhalten sie über die Hochschulwahlen einmal im Jahr und die Sitzzuweisung hängt mit dem Stimmverhältnis in der Universitätsversammlung ab.

In der deutschen Hochschulgeschichte haben Studierende lange dafür kämpfen müssen, um als Studentische Vertretung im Senat mitarbeiten und mitbestimmen zu können. Darin liegt für uns der Schlüssel zur Gestaltung unserer Universität. Damit Studentische Interessen auch in Zukunft in den hochschulpolitischen Gremien repräsentiert werden ist es wichtig, dass du die Hochschulpolitik und die Mitarbeit in und außerhalb der Gremien als einen elementaren Teil deines Studiums begreifst.

## Unterausschuss

### Zusammensetzung

Die Unterausschüsse des Senats setzen sich aus vier Professor\*innen, vier studentischen Vertreter\*innen und zwei technisch-administrativen Mitarbeiter\*innen zusammen.

Sie werden von den Mitgliedern des Senats ernannt.

### UA Lehre

Der Senatsausschuss Lehre ist der zentrale Gremium für uniweite die Lehre. Hier werden z.B. Änderungen der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen und neue Studienordnungen ausdiskutiert.

### UA Haushalt

Der Senatsausschuss kümmert sich um den Haushalt der Universität, die Mittelverteilung zwischen den Fachbereichen und die Berechnung der Aufnahmekapazität der Studiengänge.

### Mitwirkung

Die Mitwirkung an den Unterausschüssen ist allen Hochschulmitgliedern grundsätzlich möglich, allerdings müssen sie von den Senatsmitgliedern benannt werden.

Wenn du also als Studierende\*r in diesen Ausschüssen mitwirken möchtest, wende dich an deine studentischen Vertreter\*innen im Senat.

Termine der Vortreffen und Bessprechungen kannst du im AStA erfragen.

Nicht vergessen:

## Die Universitätskonferenz im Wintersemester

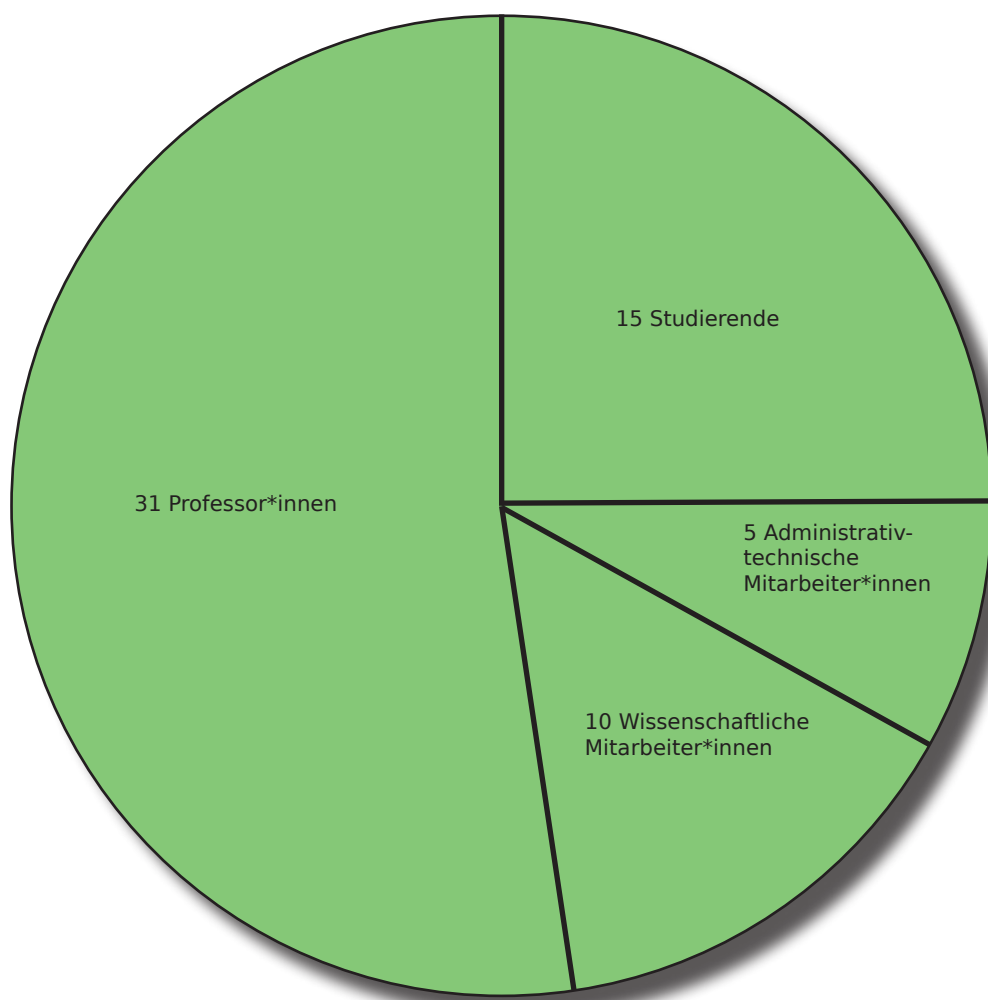
Erstmalig in der Geschichte der TU Darmstadt diskutieren alle Statusgruppen ergebnisoffen über die Fortentwicklung der TU Darmstadt!

Beteilige dich jetzt, nimm an den Vorbereitungs-Workshops und Rhetorik-Kursen organisiert vom AstA teil!

Alle Infos unter: [hopo@asta.tu-darmstadt.de](mailto:hopo@asta.tu-darmstadt.de)

## Universitätsversammlung

Die Universitätsversammlung berät über die grundsätzliche Ausrichtung der TU Darmstadt. Sie erlässt die Grundordnung der Universität.



### Zusammensetzung

Die Universitätsversammlung (UV) tagt hochschulöffentlich. Ihr gehören 31 Professorinnen und Professoren, 15 Studierende, 10 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 5 administrativ-technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stimmberechtigt an.

Die studentischen Vertreterinnen und Vertreter werden auf ein Jahr von der Studierendenschaft gewählt.

Administrativ-technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auf 2 Jahre gewählt.

Gleiches gilt für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie für die Professorinnen und Professoren.

### Aufgaben

Die Universitätsversammlung beschäftigt sich mit den Grundsatzangelegenheiten der Technischen Universität Darmstadt.

Sie bezieht Stellung insbesondere zu Grundsatzfragen der Entwicklung der Universität,

des Lehr- und Studienbetriebs und des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Sie erlässt und ändert die Grundordnung und wählt die Mitglieder des Präsidiums und die Mitglieder des Senats.

Sie nimmt den Rechenschaftsbericht des Präsidiums entgegen, diskutiert diesen und entlastet entsprechend das Präsidium.

Ebenso erlässt und ändert sie die Wahlordnung

### Mitwirkung

Mit ihren 61 Mitgliedern ist die Universitätsversammlung das größte Gremium der TU Darmstadt. Hinzu kommen noch die Mitglieder des Präsidiums, die Frauenbeauftragte der Universität, sowie die Vorsitzenden des Allgemeinen Studierendenausschusses (AstA) und des Personalrats, die Vertrauensperson der Schwerbehinderten, sowie zwei von der Fachschafftenkonferenz (FSK) entsandte Studierende als beratende Stimme. Deine stimmberechtigten studentischen Ver-

treterinnen und Vertreter in der UV und der AstA bereiten sich in der Regel bei einem gemeinsamen Treffen auf die Sitzung vor. Falls du dich näher mit den Inhalten im Vorfeld auseinandersetzen möchtest, ist es ratsam an diesem Treffen teilzunehmen, da du dort umfassend informiert werden kannst.

Die Universitätsversammlung tagt hochschulöffentlich, du kannst also einfach vorbeikommen und einfach mitreden. Eine weitere Möglichkeit auf die Universitätsversammlung Einfluss zu nehmen, ohne ihr stimmberechtigt, aber beratend anzugehören, ist darüber hinaus gegeben, wenn du im AstA oder in der Fachschafftenkonferenz aktiv bist.

Möchtest du an den Grundsatzfragen deiner Universität stimmberechtigt teilnehmen, bleibt dir nur der Schritt zu den politischen Hochschulgruppen. Deren Kandidatinnen und Kandidaten werden durch die Studierendenschaft einmal im Jahr unter anderem in die Universitätsversammlung gewählt.

## Die Fachschaften

**Als Fachschaft bezeichnen wir die engagierten Studierenden, die sich offiziell und inoffiziell um die Vertretung der studentischen Interessen kümmern. Allgemein setzt sich die Fachschaft aus allen Studierenden der Fachbereichs zusammen und der gewählte Fachschaftsrat ist die Vertretung der Studierenden. Die Anzahl der gewählten VertreterInnen richtet sich nach der Anzahl der Studierenden.**

### Zusammensetzung

Der Fachschaftsrat setzt sich nur aus Studierenden des Fachbereichs zusammen, dabei muss dieser Fachbereich als erster angegeben sein im Fall, wenn sie in mehreren Studiengängen eingeschrieben sind.

### Aufgaben

Als Fachschaft bezeichnen wir die engagierten Studierenden, die sich offiziell und inoffiziell um die Vertretung der studentischen Interessen kümmern. Allgemein setzt sich die Fachschaft aus allen Studierenden der Fachbereichs zusammen und der gewählte Fachschaftsrat ist die Vertretung der Studierenden. Die Anzahl der gewählten VertreterInnen richtet sich nach der Anzahl der Studierenden.

Die Aufgaben und geleistete Arbeit der

Fachschaft sind zwar nicht immer sofort zu erkennen, allerdings in einem breiten Spektrum verteilt. So gilt es in erster Linie an den unterschiedlichen Gremien teilzunehmen, um zu verfolgen, was dort passiert und immer mal wieder eigene Impulse zu setzen. So können die VertreterInnen zwischen den Studierenden und dem Fachbereich, also ProfessorInnen oder MitarbeiterInnen, vermitteln oder Kritik weitergeben.

Die Orientierungswochen, wo in der Regel die ersten Kontakte zur Fachschaft geknüpft werden, sind eigentlich Aufgabe des Fachbereichs, aber wer könnte neuen Studierenden besser etwas über die Hochschule erzählen, als Studierende aus einem höheren Semester?

### Mitwirkung

Alle Studierenden können sich einbringen

und sind sogar dazu angehalten, selbst wenn sie nicht gewählt sind oder gewählt werden wollen. Dabei ist alles eine Hilfe, sei das die Betreuung der Webseite, das Angebot einer eigenen Sprechstunde, die Bereitstellung eines Autos um mal einkaufen gehen zu können, also alles was Hilft die Arbeit auf mehrere Menschen zu verteilen und zu erleichtern. Wichtig dabei ist, dass es Spaß macht, auch wenn es mal anstrengend werden sollte.

### Weblinks

[www.asta.tu-darmstadt.de](http://www.asta.tu-darmstadt.de)  
[www.d120.de/fsk](http://www.d120.de/fsk)  
<http://www.tu-darmstadt.de/universitaet/studierendenschaft/studierendenschaft.de.jsp>

## Die Fachschaftenkonferenz

**Die Fachschaftenkonferenz ist der Zusammenschluss aller Fachschaften der TU**

### Zusammensetzung

Die Fachschaftsarbeit hört nicht im Fachbereich auf, sondern erstreckt sich darüber hinaus über die Fachschaftenkonferenz in die ganze Uni. Die Idee dabei ist, dass das Rad natürlich nicht bei allen Dingen neu erfunden werden muss, sondern der geballte Erfahrungsschatz allen zu Gute kommen kann.

Die Fachschaftenkonferenz (FSK) setzt sich zwei Studierenden je Fachschaft zusammen. Wobei die Grenze an dieser Stelle schwimmend ist und es nichts ausmacht, wenn mehrere Studierende daran teilnehmen.

Zu speziellen Themen, wie beispielsweise der Orientierungswoche oder Studentenwerk werden regelmäßig Gäste eingeladen um einen direkten Einblick zu erhalten und sich den Anregungen oder der Diskussion mit den Fachschaften zu stellen.

### Aufgaben

Die Hauptaufgabe besteht darin, dass aktuelle wie generelle Projekte, Probleme und Informationen gemeinsam besprochen und diskutiert werden. Die Runde trifft sich in der Regel einmal im Monat und geht gemeinsam durch, was in den einzelnen Fachbereichen gerade geschieht.

Zusätzlich trifft sich ein kleiner Kreis der Fachschaftenkonferenz seit 2009 zu vereinbarten Terminen mit dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre, um den direkten Kontakt zum Präsidium zu halten.

Die Fachschaftenkonferenz hat die Möglichkeit in jedem Gremium zwei VertreterInnen zu entsenden um dort neben dem AstA auch spezielle Probleme einbringen zu können. In den letzten Wochen war dort ein wichti

ges Thema natürlich der Start des Sommersemesters und die damit verbundenen Orientierungswochen. Auch wird die Sitzung genutzt, um Neuigkeiten aus den anderen Gremien der Hochschule in den Fachschaften zu verbreiten, um einerseits eine Meinung zu hören oder sich auf der anderen Seite vorbereiten und einstellen zu können.

### Mitwirkung

Die Fachschaftenkonferenz ist natürlich für alle Studierenden offen zugänglich. Bei Fragen und Anregungen wende dich an deine Fachschaft oder den AstA.

## Der Fachbereichsrat

**Der Fachbereichsrat ist die oberste Entscheidungsinstanz auf der Fachbereichsebene.**

### Zusammensetzung

Der Fachbereichsrat (FBR) ist die oberste Entscheidungsinstanz auf der Fachbereichsebene.

Der Fachbereichsrat setzt sich aus allen Interessensgruppen eines Fachbereichs zusammen, also Studierenden, Professor\*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen und administrativ technische Mitarbeiter\*innen. Allerdings mit der Besonderheit, dass die Sitze nicht nach Größe der jeweiligen Gruppe verteilt sind, sondern nach einem Schlüssel durch den die Gruppe der Professor\*innen

generell 51 % der Sitze hält. Die Größe des FBR richtet sich also nach Anzahl der Professor\*innen.

### Aufgaben

Der FBR wählt alle zwei Jahre den Dekan und einen oder mehrere Prodekane und eventuell einen Studiendekan.

Weitere Aufgaben sind die Mittelverteilung des Fachbereichs festzulegen, Berufungskommissionen einzusetzen und deren Ergebnisse zu bestätigen. Außerdem werden Zielvereinbarungen des Fachbereichs ge-

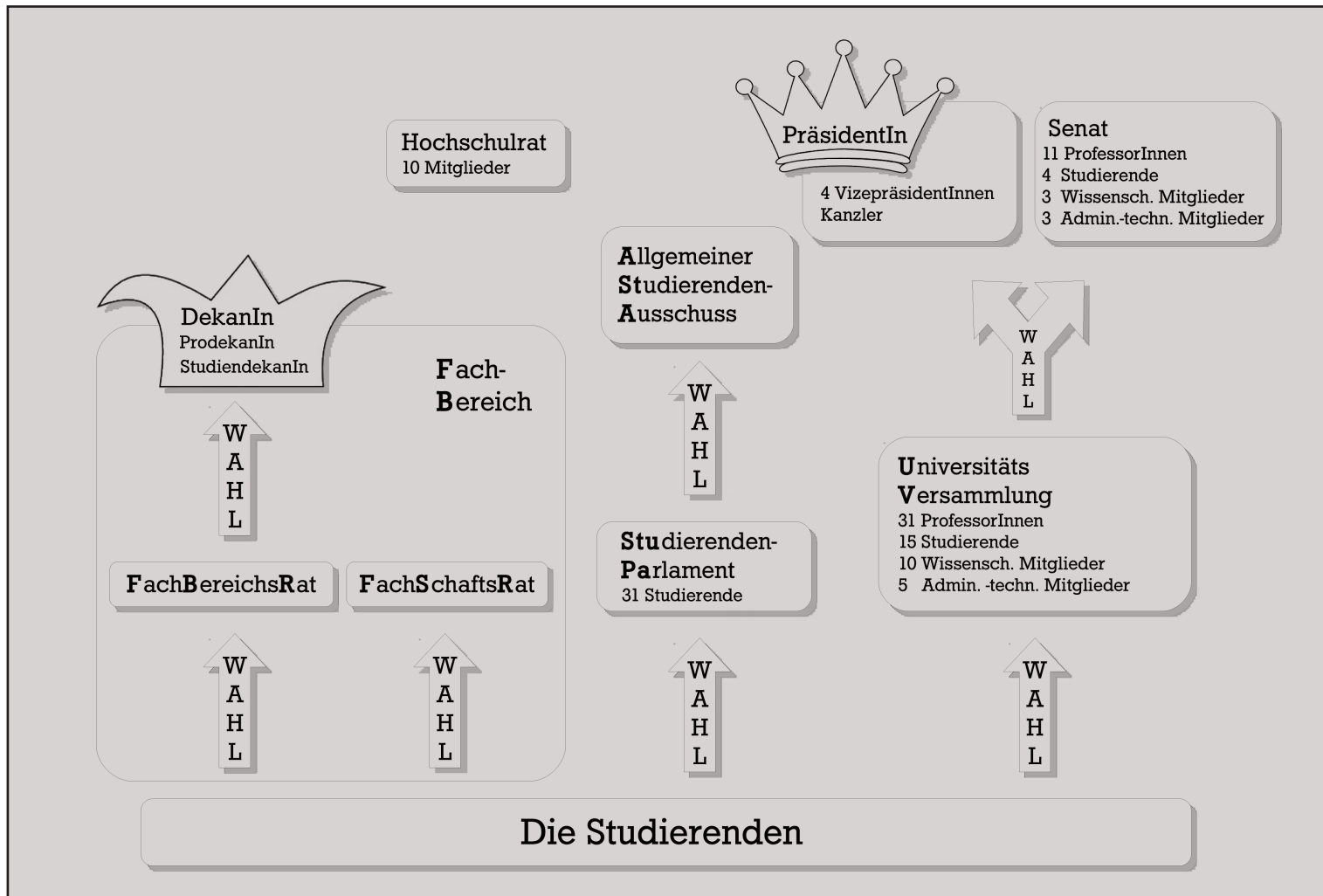
genüber dem Präsidium (Vorgaben, was der Fachbereich in den nächsten x Jahren erreichen möchte) beschließen.

### Mitwirkung

Abstimmen dürfen nur die gewählten Studierenden, dennoch ist auch hier möglich persönliche Anliegen selbst vorzutragen, wobei Themen vor Verschickung der Einladungen im Dekanat eingereicht werden sollten. Wende dich für aktuelle Termine und Themen an deine Fachschaft.



## Und so funktioniert 's ...



Die Hochschule ist für mich kein unangenehmer Ort des ewigen Auswendiglernens. Ich möchte sie als Ort erleben, wo Menschen das unglaubliche Privileg haben, sich zu treffen, um zu lernen, worauf auch immer sie gerade Lust haben (sich ihre Meinung zu bilden) und um dann ihre Meinung nicht nur zu artikulieren, sondern sie auch umzusetzen.

Ich bin froh dies Privileg genießen zu können - doch ich erachte es nicht als selbstverständlich. Reiche Eltern für alle!!! Ich erachte zum Beispiel auch das Reinigungspersonal nicht als selbstverständlich - es spricht nichts dagegen den Ort, an dem ich soviel Zeit verbringe und der mir für meine Persönlichkeitsbildung zur Verfügung gestellt wird, auch sauber zu halten. Aber statt zusätzlich zu meiner WG (selbstverständlich) auch meinen Vorlesungssaal zu putzen (selbstverständlich?), kann ich schon wieder Neues basteln, tüfteln, überlegen.

Und weil die technischen und administrativen MitarbeiterInnen es ermöglichen die Hochschule zu gestalten, sollten sie Mitspracherecht an der Hochschule haben. Und sie sollten wählen gehen, um ihre Meinung zu artikulieren. Und weil ich als Studierender die Hochschule mit gestalten möchte, werde ich wählen gehen, um meine Meinung zu artikulieren. Und weil ich darüber hinaus meine Meinung auch umsetzen möchte, bin ich selbst aktiv, wenn es darum geht, die Hochschule zum Zwecke friedlicher Forschung und Lehre zu gestalten.



Bild: Martin

Martin studiert im 7. Semester Physik

## Warum gehst du wählen?



Als wir (Zahira & Johanna) 2006 mit unserem Magisterstudium an der TUD anfangen hatten wir mit Hochschulpolitik „soviel zu tun, wie Gregor Gysi mit dem Wu-Tang-Clan“ (vgl. Fischmob (1998): Power).

Damals hieß es: „Geh wählen, der AstA braucht 25% Wahlbeteiligung, sonst gibt's kein Semesterticket mehr!“

Im Laufe unseres Studiums kamen wir näher mit Hochschulpolitik in Kontakt, unter anderem durch die Neugründung der Fachschaft Pädagogik bekamen wir Einblick in verschiedene hochschulpolitische Gremien. Heute gibt es die 25%-Hürde nicht mehr, aber wir gehen trotzdem wählen! Denn die Universität ist für uns nicht nur eine Institution an der geforscht und gelehrt wird, sondern sollte vor allem auch ein politischer und demokratischer Lebensraum sein!



Bild: Johanna

Johanna studiert Magister Pädagogik/Soziologie im 10. Fachsemester & Zahira studiert Magister Pädagogik/Soziologie/Psychologie im 9. Fachsemester.

## Mehr Rechte für Hiwis in Verwaltungsjobs

Im Mai 2011 nahm ein sich über sechs Monate hinziehender Rechtsstreit mit der TU Darmstadt sein Ende. Die Klagende erhält eine Abfindung. Ursprünglich waren vier studentische Hilfskräfte rechtlich gegen die willkürlichen Befristungspraktiken der TU vorgegangen und hatten während dieser Zeit mit Repressionen seitens der Universität zu kämpfen. So wurde einer der Kläger\*innen ein Vertrag in einem anderen Arbeitsverhältnis an der TU zurückgehalten, obwohl selbst deren Vorgesetzte sie unbedingt einstellen wollte.

Nachdem zwei der Betroffenen aus wirtschaftlichen Gründen auf die Vergleichsangebote der Uni eingehen mussten, kam es am Dienstag zum abschließenden Kammertermin vor dem Arbeitsgericht Darmstadt.

### Darum genau ging es:

Die vier Hilfskräfte wurden im Studinfo Contact Center (SCC) der TU als studentische Hilfskräfte eingesetzt. Das SCC dient dazu, Fragen potentieller Studienbewerber\*innen und von Studierenden zu beantworten. Obwohl allen die Verlängerung des Vertrages ganz selbstverständlich zugesagt wurde, erfuhren sie Ende des Jahres, dass es keine Vertragsverlängerung über den 31.12.2010 geben würde: Das halbe SCC-Team hatte eine „gefühlte Entlassung“ bekommen, zumal alle vier sogar vorzeitig von der Arbeit freigestellt wurden, sprich nicht mehr arbeiten durften. Alle außergerichtlichen Gespräche wurden abgelehnt, vereinbarte Gesprächstermine hat die TU ohne Absage platzen lassen. Juristisch wählte sich die TU hier im Recht, denn die Einstellung als studentische Hilfskraft bietet der Universitätsverwaltung einige Vorteile. Beispielsweise können Verträge sechs Jahre lang beliebig oft verlängert werden, ohne dass für die Studierenden ein Anspruch auf Weiterbeschäftigung besteht.

Für „normale“ Arbeitnehmer\*innen gelten ganz selbstverständlich andere Regelungen,

so darf hier ein Vertrag nur maximal 3 mal und nur bis zu 2 Jahren verlängert werden und wird anschließend automatisch zu einem unbefristeten Arbeitsverhältnis, was für den Arbeitnehmer\*in eine unverzichtbare Sicherheit darstellt.

Den betroffenen „Hilfskräften“ blieb nur der Gang vor Gericht. Dort ihr Hiwi-Status angezweifelt – auch das Gericht vertrat den Standpunkt, um als Hiwi zu gelten, muss die ausgeübte Tätigkeit auch in irgendeiner Weise mit wissenschaftlicher Arbeit zu tun haben. Dies sei bei Verwaltungstätigkeiten wie eben im SCC nicht der Fall und deswegen müssten sie als „normale Arbeitnehmer\*innen“ behandelt werden.

Da die Studentin, deren Fall nun am Dienstag abschließend verhandelt wurde, seit über zwei Jahren als Hilfskraft an der TU eingestellt war, nun aber nach Monaten der Auseinandersetzung eine neue Arbeit gefunden hat, wurde ihr auf Vorschlag des Gerichts auf dem Abfindungsweg ein Großteil des seit Beginn des Jahres entgangenen Arbeitsentgelts zugesprochen. Den Vorschlag des Gerichts kann man als deutliche Tendenz werten, dass der Prozess im Falle eines Urteils zu Gunsten der Studentin entschieden worden wäre. Diese Einigung und den Verzicht auf das Urteil wurde von der TU angenommen, da es durch ein Urteil und einer Weiterführung des Vertrages bis zum 31.12.2010 in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis umgewandelt worden wäre – dies hätte bedeutet, sie hätte ihren neuen Job aufgeben müssen, was aus mehreren Gründen nicht möglich gewesen wäre.

### Was bedeutet das konkret?

Du arbeitest als Hilfskraft seit über zwei Jahren in Verwaltungsorganen der TU, bist dadurch nicht wissenschaftlich tätig: Die Wahrscheinlichkeit, dass für dich nicht das Wissenschaftszeitvertrags- sondern das Teilzeitbefristungsgesetz gilt, ist ausgesprochen hoch. Das bedeutet für dich, nach

zwei Jahren muss dein befristeter Vertrag in einen unbefristeten umgewandelt werden. Das Gesetz schreibt dies vor, die TU hält es derzeit jedoch nicht standardmäßig für nötig, sich daran auch zu halten. Es ist fraglich ob die Universitätsverwaltung sich ein weiteres Mal auf einen solch langwierigen Rechtsstreit einlässt, denn das Signal ist klar: Die TU kann Hiwis nicht überall als rechtlose Arbeitnehmer\*innen einsetzen ohne mit Konsequenzen rechnen zu müssen. Die TU behauptet, sie tut uns Hiwis damit einen Gefallen, da so eine größere Fluktuation herrscht und mehr Menschen die Chance auf einen Hiwi-Job bekommen. Absichtlich dabei übersehen tut sie aber, dass Verträge, die teilweise sogar nur auf einen Monat befristet sind, letztlich niemandem dabei helfen sein Studium zu finanzieren und die teuren Lebenshaltungskosten hier in Darmstadt tragen zu können.

Wie viele Hiwis arbeiten aus purem Spaß und für wie viele dient die Arbeit schlicht der Finanzierung des teuren Studiums? Die Befristungspraxis ist deswegen ein Unding, die Argumentation der TU geradezu zynisch. Auch für andere hessische Universitäten ist der Ausgang des Prozesses ein klares Signal, denn was in Darmstadt gilt, gilt für alle hessischen Universitäten, und zwar trotz der Novelle des Hessischen Hochschulgesetzes, wonach das Wissenschaftszeitvertragsgesetz auch für studiennahe Dienstleistungen gilt.

Du hast Probleme in deinem Arbeitsverhältnis als Hiwi? Du hast zwar einen Hiwi-Vertrag, aber mit Wissenschaft will das, was du in deinem Job machst, irgendwie so gar nichts zu tun haben? Dann wende dich an [soziales@asta.tu-darmstadt.de](mailto:soziales@asta.tu-darmstadt.de) und wir reden darüber was für Möglichkeiten es gibt.

P.S.: Durch die Bewilligung von Prozesskostenhilfe sind letztendlich keinem der Kläger\*innen Kosten entstanden.

## Angriff auf die demokratischen Strukturen

### Was hat ein demokratisch nicht legitimierter Hochschulrat hier zu suchen?



Bild: ASTA Archiv

Die autonome Universität hat sich erst kürzlich in der Präambel der Grundordnung einer demokratischen Struktur verpflichtet. Gleichzeitig werden in der selben Ordnung undemokratische Entscheidungsbefugnisse in den Reihen des Präsidiums festgeschrieben. Hinsichtlich der gesetzlichen Vorgabe, braucht jede Universität einen entsprechenden Hochschulrat, der die Universität in der Fortentwicklung und in ihrer Ausrichtung beratend unterstützen soll. Nun entbrennt an dieser Situation ein Streit, den letztlich das Ministerium entscheiden wird.

Der Hochschulrat wurde 2004 zusammen mit der Autonomie für die TU Darmstadt eingeführt. Grundsätzliche Kritik am Hochschulrat war und ist, dass der Zusammensetzung des Hochschulrats keine demokratische Legitimation zu Grunde gelegt wird. Der Hochschulrat wird zum Teil von dem Ministerium und zum anderen Teil vom Präsidium der TU benannt. Entsprechend werden ihm kei-

ne Wahlen oder sonstige Möglichkeiten der Legitimation zu Grunde gelegt. Auch ist die Zusammensetzung des Hochschulrats nicht nachvollziehbar, da sie dem Anspruch durch seine Mitglieder alle gesellschaftliche Bereiche abdecken zu wollen nicht ansatzweise nachgekommen wird. Als Qualifizierung reicht vielmehr aus, eine Persönlichkeit aus der Wirtschaft, der beruflichen Praxis und der Wissenschaft zu sein. Gleichzeitig vollzieht das hessische Ministerium eine maßlose Kompetenzüberschreitung und sichert dem Hochschulrat in der Neuaufgabe des Hessischen Hochschulrates, neben der flächendeckenden Einführung für alle Hochschulen in Hessen, mehrere Initiativrechte, und diverse Zustimmungskompetenzen zu. Entsprechend läuft die Universität Gefahr, auf demokratisch herbeigeführten Entscheidungen von dem Hochschulrat abhängig zu sein.

Absurd wird es spätestens dann, wenn die vom Präsidium benannten Mitglieder

des Hochschulrates zu der Abwahl der/des Präsident\*in zustimmen müssen. Das ganze endet in einem wahren Machtvakuum zwischen Präsidium und Hochschulrat, dem die Entmachtung der demokratischen Gremien der Hochschule weiter in die Hände spielt.

Die TU Darmstadt hat durch den Status der Autonomie die seltene Möglichkeit von den hessenweiten Gesetzen abzuweichen. Dies kann sie vor allem in der Grundordnung tun. Auch wenn die bisherigen Verhandlungen aus Sicht der Studierenden eher negativ verlaufen sind, lässt sich in der Universität ein Grundkonsens bezüglich der Wahl und Abwahl der/des Präsident\*in feststellen. Hier sollen die Einflussmöglichkeiten des Hochschulrates dahingehend beschränkt werden, dass er sich nicht gegen einen Beschluss der Universität stellen kann. Auch wenn der Rest der Grundordnung die Umsetzung der Landesgesetzgebung entspricht, ist dieser Punkt eine klare Bekennung zur demokratischen Struktur. Hieran entspringt ein richtungweisender Streit zwischen Hochschulrat, Ministerium und Universität.

Bisweilen bezog das Präsidium in den Verhandlungen keine Position - und dass ist auch richtig so. Doch zuletzt erreichen uns die ersten Meldungen, dass das Präsidium hinsichtlich einer Genehmigung bereit ist, auf Seiten der Universität für eine ministeriumsnahe Lösung sich einzusetzen. Hier erkennt mensch bereits die ersten Machtdünkel und dies gilt es klar zu kritisieren.

Doch es geht auch anders - Baden-Württemberg erlebt gerade die Renaissance der demokratischen Hochschule. Denn es sollen neben Studiengebühren auch die Hochschulräte abgeschafft werden. Diese sollen schlussendlich zu wirklichen Beiräten umfunktioniert werden und in ihrem Einfluss begrenzt. Dies ist als ein politischer Erfolg zu werten und lässt darauf hoffen, dass die Entdemokratisierungsprozesse an der autonomen Hochschule wieder zurückgedrängt werden können.

# Wenn Bachelor, dann Master

Über die Master-Platz Garantie an der TU Darmstadt und andere Absurditäten



Bild: Jan-Martin Steitz

Mit den doppelten Abiturjahrgängen und der Aussetzung der Wehrpflicht einerseits und den zunehmenden Kürzungen der Finanzmittel für das Bildungswesen andererseits entsteht im Herbst ein enormes Spannungsverhältnis an deutschen Hochschulen.

So sehr das steigende Interesse am Studium zu begrüßen ist, so sehr steht die Gesellschaft auch in der Verantwortung den Studieninteressierten das Studium zu ermöglichen. Jedoch ist damit zu rechnen, dass genau dies nicht der Fall sein wird. Statt die Studiengänge bedarfsgerecht auszubauen, werden hohe Zulassungshürden eingeführt. Derzeit ist davon auszugehen, dass viele Studieninteressierten schlichtweg keinen Studienplatz erhalten werden. Oder aber völlig unzureichende Studienbedingungen vorfinden. Hierzu zählen insbesondere schlechte Betreuungsschlüssel und völlig überfüllte Hörsäle - wenn die Veranstaltungen denn überhaupt noch in dafür ausgestatteten Hörsälen stattfinden. Die ersten Hochschulen haben auf Grund fehlender Mittel für Neubauten und Renovierungen damit begonnen Kirchen und Turnhallen zur Durchführung von Lehrveranstaltungen anzumieten.

## Bildung führt zu kritischem Denken

Mit der Flut an Studienreden und Studieninteressierten gehen neben der Frage des Zuges viele sozialen Verwerfungen einher, wie der Mangel an Studierendenwohnheimplätzen oder um es allgemeiner zu fassen, die Frage nach günstigem Wohnraum. Auch hierfür gibt es vielerorts keinerlei Lösungsansätze.

Die Hilflosigkeit der Länder wird in Bayern besonders sichtbar. Um den zu erwartenden Schwung an Studierenden abzumildern, wurde der Start des Sommersemesters nach hinten verschoben, so dass Abiturient\*innen direkt nach dem Abitur in die Vorlesungen einsteigen können. Ohne eine letzte Orientierungs- und Erholungspause vor dem Studium, sind diese Turbostudierenden nun von der Schulbank in den bayrischen Hochschulen gewechselt.

Turboabi, Turbostudieneinstieg und auch der verschärfte Workload, der mit der Bologna-Reform einhergeht, haben eines gemeinsam: Sie lassen kaum mehr Zeit zum Reflektieren. Dabei sollte gerade die Schule und das Studium Zeit zum Nachdenken bieten. Bildung sollte zum kritischen Denken, zum Hinterfragen und zur Partizipation, zum Mitgestalten befähigen, denn Bildung ist mehr als reine Ausbildung, mehr als Berufsqualifizierung. Doch anstatt Raum hierfür zu schaffen, wird im Zuge der Bachelor und Master Umstellung der Lernstoff komprimiert, Freiräume werden verdrängt. Nicht ohne Folgen: Nach

einer Studie des Studentenwerks München war bereits jeder zweite Studierende in psychologischer Beratung. Andere Studien zeigen auf, wie explosionsartig die Zahl der Studierenden die Hirndoping mit Substanzen wie Ritalin betreiben, ansteigt. Ohne Rücksicht auf Nebenwirkungen versuchen Studierende noch durchsetzungsfähiger, noch wettbewerbsfähiger zu sein. Der ständige Konkurrenzkampf um Zulassung zur Hochschule und ins gewünschte Studium, um die besten Noten, die besten Abschlüsse und den besten Berufseinstieg lässt Studierende zunehmend die Ellenbogen ausfahren.

## Bildung ist keine Ware

Diese Entwicklung wird durch die Bologna-Reform verschärft. Durch Bologna sollte das Studium modularisiert werden. Module wiederum europaweit standardisiert und somit vergleichbar sein. Durch die Vergleichbarkeit sollten sie bewertbar werden, zum einen durch die Vergabe von Creditpoints, zum anderen durch einen materiellen Gegenwert. Bildung wird hierdurch zunehmend zur Ware und die rein wirtschaftlichen Interessen an Bildung geraten durch den Prozess zunehmend in den Fokus. Soziale oder kulturelle Aspekte hingegen verlieren durch die Reform an Bedeutung. Gesellschaftliche Werte, die sich nicht materiell messen lassen sind nicht von Interesse.

Als einer der vorgeschobenen Gründe für die Bologna-Reform gilt die zu erwartende Zunahme der Mobilität und der Flexibilität innerhalb des europäischen Bildungsraums. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass dies für Europa teilweise eingetreten ist, innerhalb der Bundesrepublik hingegen ist der Studiengangwechsel immens erschwert worden. Die Anerkennung von Modulen ist, aufgrund ihrer genauen Beschreibung, im Vergleich zu der Anerkennung von Scheinen in Diplomstudiengängen oftmals gar nicht möglich. Die Hochschulrektorenkonferenz sowie die Ministerin sprechen in solchen Fällen gerne von Kinderkrankheiten die noch beseitigt werden müssen. Die zunehmende Umgestaltung des Bildungssystems nach wirtschaftlichen Faktoren jedoch ist keine Kinderkrankheit, sondern ein gewollter und geförderter Prozess. Nicht die Einrichtung des Bildungsraums sondern des Bildungsmarktes Europa steht im Fokus der Reform.

Entsprechend werden Hochschulen nun zu so genannten unternehmerischen Hochschulen umgeformt. Da es sich hierbei um einen kapitalistischen Unternehmensbegriff handelt, werden auch die Entscheidungsstrukturen umstrukturiert. Demokratische Gremien werden entmachtet, Hochschulräte, die zunehmend wie Aufsichtsräte fungieren, hingegen ermächtigt. Studierende werde von Mitgliedern der Hochschule zu deren Kund\*innen.

Das Beschwerderecht, das ihnen damit eingeräumt wird, ist bitter erkaufte, denn für dieses muss das Mitgestaltungsrecht weichen. Die Gliederung des Studiums in Bachelor und Master fördert die Selektivität des Bildungswesens. Einer Elite an Studierenden im Masterstudium steht bundesweit eine weit aus größere Zahl an Bachelorstudierenden gegenüber. Der Bachelor soll möglichst schnell günstige AbsolventInnen hervorbringen. Günstig sowohl in der Ausbildung (verkürzte Studiendauer) sowie in der Einstellung (niedrigere Qualifikation). Besonders für Studierende die sich ihr Studium selbst finanzieren müssen, ist die Hürde vom Bachelor in den Master aufgrund des finanziellen Drucks oder einfach aufgrund der fehlenden Zeit fürs Studium erschwert. Es bestehen also soziale Hürden im Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium. Der Bachelorabschluss findet jedoch zu Recht keine richtige Anerkennung in der Wirtschaft und der Gesellschaft. Der Verband deutscher Ingenieure (VDI) spricht hierbei von einem zertifiziertem Studienabbruch. Auf der Internetpräsenz der TU9 findet sich die Aussage: "Der universitäre Bachelor kann im Hinblick auf seine Kenntnisse und Fähigkeiten kein professioneller Abschluss sein." Wenn man den Text weiter liest, sieht man die Bereitschaft der Universitäten die Aufgabe von Bildung zukünftig verstärkt in die Wirtschaft auszulagern: "Seine Bedeutung [des Bachelors] für den Arbeitsmarkt wird davon abhängen, ob die Wirtschaft die notwendige Weiterqualifizierung der Hochschulabsolvent\*innen leisten kann und will".

## Mastergarantie als Signal für andere Hochschulen

Weder die Ausgliederung der Bildungsaufgaben an die Wirtschaft, noch das Schmallspurturbo-Studium sind gesellschaftlich wünschenswert. Solange die zunehmende Ökonomisierung der Hochschullandschaft noch nicht erfolgreich zurückgedrängt wird, muss zumindest eine Forderung von den Hochschulen erfüllt werden: **Wenn schon Bachelor, dann wenigstens Master für Alle!**

Die TU Darmstadt hat diese Zusage bisher erfreulicherweise, zumindest für die eigenen Bachelorstudierenden, schon mehrmals getroffen. Um Unsicherheiten bei den Studierenden abzubauen, wäre eine Mastergarantie der nächste und wichtige Schritt, auch als Signal an andere Hochschulen.

Das Grundsatzproblem des gegliederten Abschluss in Bachelor und Master wird damit jedoch nicht gelöst. Denn die Bologna-Reform ist als Ganzes, als Ökonomisierung des Hochschulwesens zu betrachten und zu kritisieren.

## Fahrradwerkstatt in der Planungsphase

Momentan gibt es erste Überlegungen an der TU Darmstadt zwei Fahrradwerkstätten zu errichten. Die Idee kam vor einigen Jahren vom ehemaligen Mobilitätsreferenten vom AstA auf. In Zusammenarbeit mit der Hochschulschulgruppe Nachhaltigkeit, dem Dezernat IV – Nachhaltiger Betrieb der TU Darmstadt und dem AstA steht ein langsehntes Projekt endlich in der Planungsphase. Laut dem Nachhaltigkeitsdezernenten der TU, stehen auch schon Gelder für die Realisierung des Projekts bereit.

Die erste Grobplanung sieht so aus, dass es auf jeden Fall zwei Werkstätten geben soll, eine am Standort Stadtmitte und die andere an der Lichtwiese. Es soll hier auch die Möglichkeit bestehen, dass man Fahrräder auch ausleihen kann um vom einen Standort zum anderen zu fahren. Natürlich muss auch dieses Leihsystem für alle Mitglieder der TU offen stehen.

Des weiteren muss man hier die Möglichkeit haben, sein/ihr Fahrrad reparieren zu lassen oder selbst zu reparieren und das natürlich

zu studentischen Preisen. Realistisch wäre, dass die TU Darmstadt die Fahrradwerkstätten in die Verwaltung der Studierendenschaft legt und sie somit gewerbliche Referate des AstAs werden (wie das 603qm, der Schlosskeller, der Schlossgarten und der AstA Papierladen). Der Weiterbetrieb der Werkstätten wäre somit studentisch verwaltet. Das gewerbliche Referat mit seinen Mitgliedern kann dann selbst bestimmen wie die Konzeption der Fahrradwerkstatt aussehen könnte.

Weil aber alles noch in den Startlöchern steht sind noch viele Fragen offen die für ein Konzept immanent wichtig sind: Wo sollen die Werkstätten genau stehen? Wie viel Geld steht bereit? Ist das Präsidium bereit das Konzept der Hochschulgruppe Nachhaltigkeit und des AstAs zu unterstützen? Innerhalb der nächsten Wochen werden diese Fragen geklärt werden und wir vom AstA werden euch natürlich darüber auf dem Laufenden halten. Falls ihr jetzt schon interessiert seid und eventuell einige Ideen habt dann schreibt uns einfach unter: [nachhaltigkeit@asta.tu-darmstadt.de](mailto:nachhaltigkeit@asta.tu-darmstadt.de)

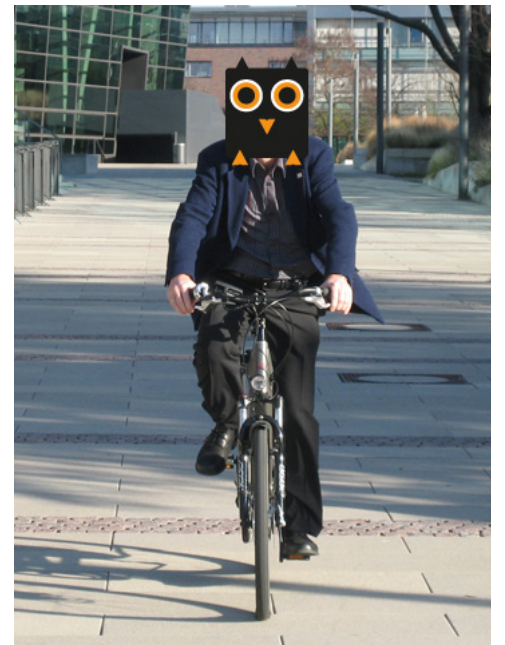


Bild: Fotocollage/TU

## Café Freiraum auf 603qm

oder was ist eigentlich ein Kulturauftrag?



Bild:Jan - Martin Steitz

Laut dem Hessischen Hochschulgesetz haben die Studierendenschaften und damit der jeweilige AstA die Aufgabe die kulturellen Interessen der Studierenden zu fördern. Die Ausgestaltung dieses noch recht abstrakten Auftrages kann je nach Hochschule unterschiedlich ausfallen. An der TU Darmstadt gehören zum AstA unter anderem die beiden gewerblichen Referate, das 603qm und der Schlosskeller. Schaut mensch nur ungenau hin, könnte man diese für einfache Diskotheken halten. Bei näherer Betrachtung finden sich jedoch Projekte, die vom Engagement der Menschen profitieren, die sich dort einbringen. Das ist möglich, weil die Referate aufgrund ihrer demokratischen Strukturen eine Mitbestimmung in diesem Maße überhaupt erst zulassen. Zum Anderen bietet die Mitarbeit in einem solchen studentischen Umfeld die Chance sich selbst auszuprobieren, gemeinsam Neues zu lernen und sich und das Projekt weiterzuentwickeln. Die gewerblichen Referate bieten aber auch weitere Vorteile, die der Studierendenschaft im Ganzen zu Gute kommen. Zunächst einmal bieten sie sehr viel Raum. Raum der selbst gestaltet werden kann, wobei die Bandbreite von Fachschaftsparties über soziale Treffpunkte wie dem „Kneipenabend“ hin zu musikalischer Subkultur.

In mitten dieser bestehenden Vielfalt hat nun auch das „Café Freiraum“ seine Türen geöffnet. Als regelmäßige Veranstaltung im 603qm wird hier auch Menschen, die nicht direkt in den gewerblichen Referaten oder im AstA involvierten sind, die Gestaltung übertragen. Es gibt genügend Platz für Treffen von Lesekreisen und anderen Gruppen aller Art. Auch zum Malen des Banners für die nächste Demo findet sich mit Sicherheit noch eine Ecke. Des weiteren ist der AstA bemüht hier noch weiteres Programm in Form von Vorträgen oder kleinen Kulturveranstaltungen zu bieten. Für die nächsten Termine kann mensch sich auf einen Vortrag zur Extremismustheorie und eine Reihe über das politische System im Iran freuen.

Wird bedacht, dass die genannten Bereiche lediglich einen kleinen Ausschnitt der großen Diversität aufzeigen, kann der zu Beginn formulierte Auftrag wohl als erfüllt gelten. Sicherlich gibt es noch weitere Ideen diesen auszufüllen, jedoch scheint der an der TU Darmstadt eingeschlagene Weg ein vielversprechender zu sein, der Kultur in Variationen zulässt, welche die Studierenden mit einbeziehen.

### Café Freiraum Termine

- |          |   |
|----------|---|
| 8. Juni  | Vortrag Extremismustheorie  |
| 15. Juni | Ali Shirasi „Islamische Republik Iran - ein Röntgenbild“  |
| 21. Juni | Fathiyeh Naghibzadeh „Geschlechterrollen in der Islamischen Republik Iran“<br>(im Schlosskeller)    |
| 6. Juli  | Thomas von der Osten-Sacken „Verratene Freiheit - der Aufstand im Iran und die Antwort des Westens“ |

# Kurdisches Kulturfest

Ein Bericht eines Halbtürken auf einem kurdischen Fest



Bild: YXK

Darmstadt, 11. Mai - Grün, gelb, rote Bänder zieren den Seminarraum, indem die kurdische Hochschulgruppe (YXK) ihren kulturellen Vortrag vor über 200 Studierenden abhält. Inhaltlich geht es um die kurdisch besetzten Gebiete in Vorderasien, die kurdische Sprache, Traditionen und Feste aber natürlich auch um die Diskriminierung der kurdischen Kultur und Sprache vor allem in der Türkei. Dass am Ende des Vortrags doch einige eine politische Debatte forderten, war für mich selbstverständlich, immerhin habe ich im Wintersemester 09/10 meine ganz eigenen Erfahrungen in Sachen kurdische Unterdrückung in Istanbul machen dürfen. Hier habe ich mitbekommen, wie Kurden an den Stadtrand getrieben werden und immer noch nicht Teil der „normalen“ Gesellschaft sind. Sie werden dadurch gezwungen, illegale Häuser in geologisch sehr fragwürdigen Gebieten zu bauen um zu ihrem Arbeitsplatz oder in Schulen zu gelangen. Es kann von heute auf morgen passieren, dass das was man innerhalb von Jahren aufgebaut

hat - viele Kurden leben schon seit Jahrzehnten in solch illegal gebauten Häusern - auf einmal von einer Planierraupe kleingemacht wird, weil ein privates Busunternehmen einen Parkplatz für seine Busflotte benötigt. Genauso diskriminierend ist auch, dass kurdisch immer noch nicht in den Schulen gelehrt wird (legal ist es zwar, wird aber von der türkischen Majorität geachtet).

So ist es natürlich nicht überraschend, dass bei einem kulturellen kurdischen Fest, dass für alle Menschen offen steht, auch über die kurdische Diskriminierung in der Türkei gesprochen wird. Auch wenn der Veranstalter politische Debatten sofort unterbrach, war es für mich dennoch sehr emotional bewegend, dass diejenigen die in ihrer Heimat nicht das Recht haben ihre Kultur so frei zu leben wie hier in Deutschland, natürlich verärgert darüber sind und sie über dieses Problem reden wollen um es auch in die europäische Öffentlichkeit zu tragen.



Bild: YXK

Nach diesem, für mich, überaus interessanten Vortrag ging es dann in einen kleineren Seminarraum wo uns ein kurdischer Kinderchor sehr nett empfangen hat. Sehr gefreut hat mich natürlich auch das leckere kurdische Essen, was dem türkischen, griechischen und arabischen Essen sehr nahe kommt. Nach einigen netten Unterhaltungen mit den OrganisatorInnen der Veranstaltung und einem guten Gefühl im Magen (natürlich wegen dem guten Essen) musste ich mich dann leider schon vor dem Mainact verabschieden.

Was ich persönlich von dieser Aktion mitgenommen habe ist, dass sich eine kleine Gruppe aus türkischen Studierenden, Tage davor sich bei vielen Gremien der TU darüber mokiert hat, dass die YXK als kurdische Hochschulgruppe solch eine Veranstaltung organisieren darf und dann auch noch finanziell vom Studierendenparlament unterstützt wird. Genau hier liegt das Problem, dass es immer noch Menschen gibt, denen es nicht bewusst ist, dass sie mit solch einem Gedankengut auch die in Deutschland lebenden KurdInnen unterdrücken. Deshalb braucht es meiner Meinung nach noch mehr und vor allem politische Debatten über den Streit zwischen TürkInnen und KurdInnen, ob in der Türkei oder in Deutschland. Aufklärung und gegenseitige Kommunikation würde diesem Zwist sehr helfen.



Bild: YXK

# ASTA - Sommerfestival am 18.06.2011



**BANDCONTEST**

**TERMINE VORRUNDEN**

20.04.11	603 OM
27.04.11	SCHLOSSKELLER
04.05.11	603 OM
11.05.11	SCHLOSSKELLER

**FINALE**

03.06.11 SCHLOSSKELLER

18.06.11 **ASTASOMMERFESTIVAL**

**BEWERBUNG UNTER  
SKVS603 @ ASTASOMMERFEST.ORG**

**INFOS UNTER  
ASTASOMMERFEST.ORG**

Logos: owl, AstA TU Darmstadt, SOMMER FESTIVAL

Endlich ist es soweit, der Sommer läuft auf Hochtouren und wir laden euch zum ASTA Sommerfestival 2011 ein. Im Residenzschloss mitten in Darmstadt; auf der Bastion mit Ständen der Hochschulgruppen, die euch verköstigen werden und die Gelegenheit nutzen mit euch ins Gespräch zu kommen. Ausserdem gibt es eine Kulturbühne mit Tanz Theater, Musik uvm. und den SchlossGarten, die euch einladen schon früh auf dem „Festival“-Gelände zu verweilen.

Ab 20:00 Uhr geht dann das Live Programm auf der Bühne unter den Arkaden im Parforcehof des Schlosses los. Mit der Siegerband des Bandcontests, I Hearts Sharks aus Berlin und den Lokalmatadoren ImmerGrün. Zur Aftershowparty ab 0:00 Uhr heizen euch die IDC Crew mit ausgesuchten Funk und BreakBeats OpenAir ein, und im SchlossKeller legen die Jungs von der PussyJungle mit feinsten Drum and Base auf.

## Bands

### I heart Sharks

\*Wege in die Unmittelbarkeit\*

Geh mal direkt nach vorne an den Rand und stell dir vor, was du dir vorstellen kannst

in allen Farben und in jeder Lautstärke. Geh mal direkt nach vorne an den Rand und

spucke hinunter, nimm danach Anlauf ein paar Schritte zurück und dann lauf, soweit du kannst, es gibt kein Ufer, es gibt nur Jetzt.

FROM ON TO OFF /

OUR LOVE WASN'T ENOUGH /

AND THAT'S A FACT /

Und im Jetzt, da ist die Rastlosigkeit und da sind I HEART SHARKS als Verkörperung einer neuen Jugend, die ewig dauern kann, wenn man das will.

Sie stehen genau an diesem Rand, drei junge Männer, die ihr Zuhause irgendwo dazwischen haben. Man ist in New York aufgewachsen, in London und in Bayern und am Ende trifft man sich doch in derselben

Stadt, nämlich Berlin. Weil auch das weichte Nest irgendwo einen Rand hat, auf dem man sich bewegen kann. Zu allen Seiten hin.

WE DREAM OF ROADS MADE OF LAUGHTER /

AND OF HAPPILY EVER AFTERS /

WE MAKE OUR SHADOWS MOVE FASTER /

Das ist kein Indietronic und das ist kein NDW, das ist etwas dahinter mit britischem Akzent, eine Randbezeichnung der Neuzeit, der Großstadt, des Hinterhofs, von dem so viele wissen. Natürlich funktioniert das nur im Dunkeln und mit grellen Blitzen, natürlich funktioniert das nur, wenn zugelassen wird, das etwas passiert zwischen Synthesizern und ohne Playbacks.

In der Unmittelbarkeit und ohne Angst ist man immer dort zuhause, wo man gerade ist, und das ist mal das Berghain, mal das eigene Bett und mal ein fremdes.

Das ist in jedem Fall immer der Drang nach vorn, zwischen Gitarren und Beats, das ist der Schmerz von The Cure mit der Abgebühtheit von The Knife, immer her und hin und weg. Das sind keine Fehler, das ist ein Experiment.

WE'VE GOT OUR MASKS ON TONIGHT /

WE WEAR RINGS OF GOLD /

BUT THEY'RE PLASTIC, RIGHT? /

Die einen sagen „Post-NDW“, die anderen sagen „Krautrock“, noch einer meint „Techno“ und am Ende kannst du sagen, was du willst, weil I HEART SHARKS dir sowieso noch etwas anderes erzählen. Der Vergleich funktioniert, solange er hinkt.

Ob mit Neu! Oder DAF, am Ende hast du das vergessen, wenn sie live vor dir stehen, dann ist wieder nur diese Unmittelbarkeit und dass man sich abgefunden hat mit der Imperfektion aber niemals mit dem Plastik und niemals mit dem vorgegebenem Tempo, niemals. Das Ding hat Kratzer, aber es funktioniert, es funktioniert nur so, halb-automatisch und immer in between.

THE STATIC IS A TIME MACHINE /

PUSHING PIXELS INTO YOUR BAD DREAMS /

BUT WE'RE NOT GOING TO GET LOST /

Simon, Georg und Pierre sind I HEART SHARKS. One English boy, one German boy, one lost boy.

<http://www.myspace.com/iheartsharksmusic>

### Immergrün

ImmerGrün sind vier Jungs aus Darmstadt, die kapiert haben, dass deutsche Texte und große Gefühle nicht peinlich sein müssen. Schon gar nicht, wenn sie so sonnig rockend daher kommen. Mit einem Bein in Kalifornien, mit dem anderen in der Liste Deiner persönlichen Lieblingslieder.

Nina Carissima Schönrock von laxmag.de bringt es auf den Punkt: "Weezer zerlegen die Gitarren von Nada Surf, während Jack Johnson im Hause der Arctic Monkeys babysitten muss. Dieser Zustand dürfte es sein, in dem die Darmstädter ihre Songs ansetzen und zu kleinen Meisterwerken vollenden." Bei ImmerGrün paaren sich sympathische Ehrlichkeit und rebellischer Charme.

Cool genug für die harten Jungs, schlau genug für die uncoolen Brillenträger, sexy genug für alle. Auf die Bühne gebracht von vier Musikern, die wissen, was sie machen, und wie sie es gut machen. Und das mit reichlich Bühnenerfahrung und riesiger Spielfreude.

<http://www.myspace.com/immergruenrocks>

## DJs

### IDC- Records

<http://www.idc-records.com/news.htm>

### PussyJungle

<http://www.myspace.com/stevcore>

**DAS NÄCHSTE SEMESTERTICKET KOSTET 400€!**  
 Du hast die Wahl!  
**DAS 603QM MUSS SCHLIESSEN!**  
 Demokratie lebt vom Mitmachen!

06. - 09. JUNI 2011  
**Geh wählen!**

Ohne die Gremien der TU Darmstadt hättest du keine VertreterInnen die sich in Sachen Prüfungen, Semesterticket, Studienbedingungen, Zulassungsbeschränkungen, Wohnungsnot und weiteren Hochschulangelegenheiten für dich einsetzen.

**HOCHSCHULWAHLEN!**  
 Wähle im Wahllokal deines Vertrauens von Dienstag bis Donnerstag, 06. bis 09. Juni 2011, jeweils 10:30 Uhr bis 14:30 Uhr, die Mitglieder für:

- Studienratsversammlung (SV)
- Studienratsparlament (StuPa)
- Fachbereichsrat (FBR)
- Fachschüler (FS)

Wenn du nicht wählen gehst, verschenkst du deine Stimme!  
 Die Wahllokale findest du in der Mensa Stadtrinte (S111) oder im Foyer des Maschinenbaugebäudes an der Lichtwiese (S101)

Weitere Infos findest du in der **ASTa-Wahlwerbung** oder unter [www.asta.tu-darmstadt.de/wahl](http://www.asta.tu-darmstadt.de/wahl)



**DAS NÄCHSTE SEMESTERTICKET KOSTET 400€!**  
 Du hast die Wahl!  
**DER DRITTE PRÜFUNGSVERSUCH WIRD GESTRICHEN!**  
 Studieren heißt auch mitbestimmen!

06. - 09. JUNI 2011  
**Geh wählen!**

Ohne die Gremien der TU Darmstadt hättest du keine VertreterInnen die sich in Sachen Prüfungen, Semesterticket, Studienbedingungen, Zulassungsbeschränkungen, Wohnungsnot und weiteren Hochschulangelegenheiten für dich einsetzen.

**HOCHSCHULWAHLEN!**  
 Wähle im Wahllokal deines Vertrauens von Dienstag bis Donnerstag, 06. bis 09. Juni 2011, jeweils 10:30 Uhr bis 14:30 Uhr, die Mitglieder für:

- Studienratsversammlung (SV)
- Studienratsparlament (StuPa)
- Fachbereichsrat (FBR)
- Fachschüler (FS)

Wenn du nicht wählen gehst, verschenkst du deine Stimme!  
 Die Wahllokale findest du in der Mensa Stadtrinte (S111) oder im Foyer des Maschinenbaugebäudes an der Lichtwiese (S101)

Weitere Infos findest du in der **ASTa-Wahlwerbung** oder unter [www.asta.tu-darmstadt.de/wahl](http://www.asta.tu-darmstadt.de/wahl)



**DER K-BUS FÄHRT NUR NOCH ALLE 30 MINUTEN!**  
 Du hast die Wahl!  
**DER ASTA-LADEN WIRD LEIDER SCHLIESSEN MÜSSEN!**  
 Studieren heißt auch mitbestimmen!

06. - 09. JUNI 2011  
**Geh wählen!**

Ohne die Gremien der TU Darmstadt hättest du keine VertreterInnen die sich in Sachen Prüfungen, Semesterticket, Studienbedingungen, Zulassungsbeschränkungen, Wohnungsnot und weiteren Hochschulangelegenheiten für dich einsetzen.

**HOCHSCHULWAHLEN!**  
 Wähle im Wahllokal deines Vertrauens von Dienstag bis Donnerstag, 06. bis 09. Juni 2011, jeweils 10:30 Uhr bis 14:30 Uhr, die Mitglieder für:

- Studienratsversammlung (SV)
- Studienratsparlament (StuPa)
- Fachbereichsrat (FBR)
- Fachschüler (FS)

Wenn du nicht wählen gehst, verschenkst du deine Stimme!  
 Die Wahllokale findest du in der Mensa Stadtrinte (S111) oder im Foyer des Maschinenbaugebäudes an der Lichtwiese (S101)

Weitere Infos findest du in der **ASTa-Wahlwerbung** oder unter [www.asta.tu-darmstadt.de/wahl](http://www.asta.tu-darmstadt.de/wahl)



**500 EURO STUDIENGEBÜHREN PRO SEMESTER!**  
 Du hast die Wahl!  
**SCHLOSSKELLER UND SCHLOSSGARTEN WERDEN GESCHLOSSEN!**  
 Demokratie lebt vom Mitmachen!

06. - 09. JUNI 2011  
**Geh wählen!**

Ohne die Gremien der TU Darmstadt hättest du keine VertreterInnen die sich in Sachen Prüfungen, Semesterticket, Studienbedingungen, Zulassungsbeschränkungen, Wohnungsnot und weiteren Hochschulangelegenheiten für dich einsetzen.

**HOCHSCHULWAHLEN!**  
 Wähle im Wahllokal deines Vertrauens von Dienstag bis Donnerstag, 06. bis 09. Juni 2011, jeweils 10:30 Uhr bis 14:30 Uhr, die Mitglieder für:

- Studienratsversammlung (SV)
- Studienratsparlament (StuPa)
- Fachbereichsrat (FBR)
- Fachschüler (FS)

Wenn du nicht wählen gehst, verschenkst du deine Stimme!  
 Die Wahllokale findest du in der Mensa Stadtrinte (S111) oder im Foyer des Maschinenbaugebäudes an der Lichtwiese (S101)

Weitere Infos findest du in der **ASTa-Wahlwerbung** oder unter [www.asta.tu-darmstadt.de/wahl](http://www.asta.tu-darmstadt.de/wahl)



## Erklärung zur ASTa Wahlwerbung

Als studentische Vertretung obliegt dem ASTa die Organisation der Hochschulwahlkampagne der Studierendenschaft.

Gegenwärtig stellt die geringe Wahlbeteiligung die größte Herausforderung für uns dar. Um in der akademischen Selbstverwaltung als Studierende ernst genommen zu werden, bedarf es eine breite Legitimation und deswegen ist eine hohe Wahlbeteiligung von Nöten.

Traditionell versucht der ASTa durch aufmerksamkeitsregende Kampagnen auf die Wahl hinzuweisen. Teilweise mit Witz oder dem leichten Charme eines Freibiers.

Dieses Jahr haben wir uns mit den oben abgebildeten Plakaten weit aus dem Fens-

ter gelehnt. Natürlich kostet ein Semesterticket nicht 500 Euro und das 603qm wird nicht zugemacht. Allerdings ist es nicht von der Hand zu weisen, dass der ASTa nur in der Lage ist ein 603qm oder Schlosskeller zu stemmen, wenn es Studierende gibt die gewählt wurden. Auch kann ein Semesterticket nur dann ausgehandelt werden, wenn es Studierende gibt die im ASTa die Möglichkeit dazu haben.

Deswegen möchten wir hier noch einmal klar betonen, dass diese Plakate nur die Aufmerksamkeit auf die Hochschulwahl lenken sollen und die Inhalte nicht akut zur Diskussion stehen.

Wir sind gespannt auf euer Feedback und freuen uns umso mehr, wenn die Kampagne

dazu beiträgt, dass mehr Studierende ihre Stimme abgeben.

Auch möchten wir euch als aktueller ASTa nahelegen, die konstruierten Vwürfe von Menschen die gerne in den ASTa möchten reflektiert zu betrachten. Wahlkampf ist Wahlkampf und muss auch als solcher verstanden werden oder zumindestens einige Äußerungen die darin geäußert werden.

Wenn ihr Fragen oder Anregungen habt, kommt vorbei! Wir freuen uns über jede\*n Interessierten Menschen und geben unser Bestes um euch weiter zuhelfen!

wahlwerbung

# Hochschulwahlen 2011

06. - 09. Juni

Mensa Stadtmitte und  
Foyer Maschinenbau



**ASTA**  
TU Darmstadt

# Geh wählen!